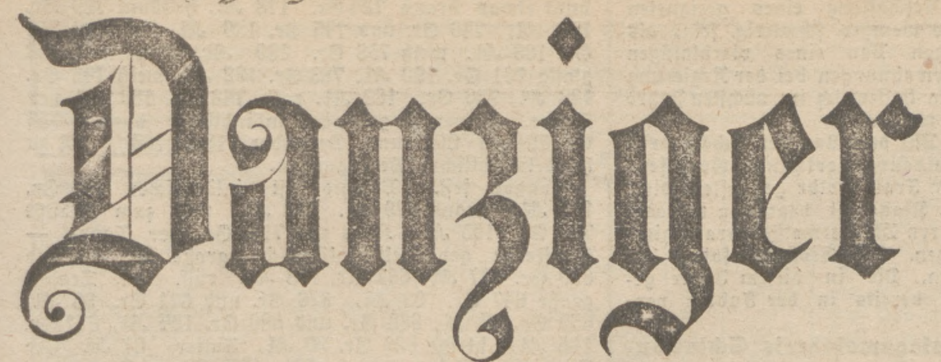
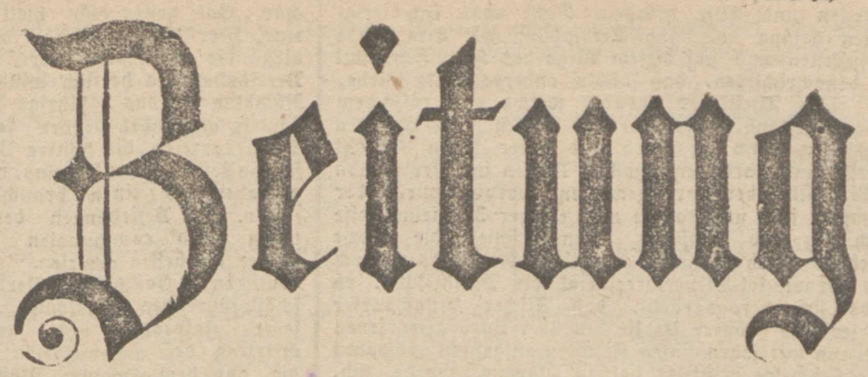
39. Jahrgang. Freitag, 10. Dezember Abend-Ausgabe.







und
General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22922. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 10. Dez. Dem Reichstage gingen Anträge des antisemitischen Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** und Genossen zu, auf Einführung der **Reichstagswahlpflicht**, ferner betreffend das **Betäuben der Schlachtthiere** und die staatliche Prüfung der Versicherungsbedingungen aller **Privat-Versicherungs-Gesellschaften** und ein Antrag gegen **Einwanderung ausländischer Juden.**

Berlin, 10. Dez. Gestern ist hier in Folge Influenza und Lungenentzündung im 82. Lebensjahre der General der Artillerie, Chef des ersten pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 Hans **v. Bülow** gestorben.

Berlin, 10. Dez. In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde **Stadtschulrath Bertram** mit 71 Stimmen wiedergewählt. 45 Zettel waren unbeschrieben.

— Die „Kreuzztg." meldet: Der Präsident des Abgeordnetenhauses **v. Köller** hat dem conservativen Fractionsvorstande bestätigt, daß er aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses ablehnen werde. Die „Kreuzztg." bezeichnet den conservativen Abgeordneten **v. Kröcher** als voraussichtlichen Nachfolger.

Breslau, 10. Dez. Wie die „Bresl. Ztg." erfährt, sind die **Ausnahmetarife für niederschlesische und oberschlesische Steinkohlen nach Ost- und Westpreußen und nach Hinterpommern** im Interesse einer wirksamen Begegnung der englischen Concurrenz widerruflich genehmigt worden und werden alsbald gleichzeitig in Geltung gesetzt werden.

Köln, 10. Dez. Die **„Köln. Volksztg."**, das bedeutendste Centrumsorgan des Westens, schreibt: Die Grundstimmung in Centrumskreisen über die Marinevorlage ist weniger günstig, als man durch die Beurtheilung der Lieber'schen Rede gefunden zu haben glaubt. Es bedarf keiner weiteren Ausführung, daß Abg. Lieber nicht daran gedacht hat, eine Verständigung über den Kopf der Fraction hinweg zu erzielen. Das Centrum wird über die Vorlage gemäß der Ueberzeugung entscheiden, welche sich die Mitglieder der Fraction auf Grund des gesammten Materials in den Fractionsberathungen bilden. Das Centrum muß auch in dieser Frage einig und geschlossen bleiben; es darf da keinen rechten und linken Flügel geben.

(Diese kritischen Bemerkungen des Blattes, namentlich am Anfange, erklären sich wohl daraus, daß das Blatt beim Erscheinen der Vorlage eine viel abweisendere Stellung einnahm, als sie nachher Lieber für die Partei markirte, und nun so schnell nicht zu folgen vermag.)

Paris, 10. Dez. Für den am 18. beginnenden **Panama-Prozeß** sind ungefähr 100 Zeugen vorgeladen worden, von denen die Hälfte Entlastungszeugen sind. Unter den Belastungszeugen befinden sich mehrere Journalisten, welche zuerst Enthüllungen über die Panama-Angelegenheit gebracht haben.

Madrid, 10. Dez. Hier eingegangene Depeschen des Marschalls Blanco bestätigen, daß die **Aufständischen** in Guisa **Grausamkeiten** begangen haben. Die Truppen, welche nach Guisa zurückkehrten, fanden Hunderte von verbrannten und verstümmelten Leichen, darunter auch Frauen und Kinder.

Die Reorganisation der englischen Armee.

Edinburg, 10. Dez. Der Staatssecretär des Kriegsamts **Lansdowne** hielt heute hier eine Rede über die Reorganisation der englischen Armee, welche von den Heeren des Festlandes völlig zu unterscheiden sei. Die zu stellenden Anforderungen seien folgende:

1. Drei **Armeecorps**, für eine wirksame Inlandgarnison, um einen etwaigen Einfall zurückzuschlagen, 2. die Möglichkeit, zwei Armeecorps für Angriffszwecke außerhalb der britischen Inseln zu mobilisiren, 3. die Möglichkeit, nach Bedarf kleine Armee-Abtheilungen zu entsenden, ohne das Heer zu mobilisiren und 4. die Möglichkeit, den Garnisonen in Indien und den Colonien pünktlich die erforderlichen Ergänzungsmannschaften zuzuführen.

Lansdowne sprach dann seine Ansicht aus, daß die Volksstimmung in England der allgemeinen Wehrpflicht zuwider sei, ausgenommen vielleicht für die Vertheidigung der Heimath. Er schlug unter anderem vor, eine Anzahl Leute für drei Jahre anzuwerben und denselben nach Ablauf derselben die Wahl zu lassen, zur Reserve beizutreten oder bei den Fahnen zu verbleiben. Die Regierung sei auch entschlossen, es dem Heere nicht an Artillerie fehlen zu lassen. Schließlich stimme er dafür, daß die Miliz in engeren Zusammenhang mit der Linie gebracht werden solle.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Dezember.

Prinz Heinrich auf der Ausreise.

Unser □-Marine-Correspondent schreibt uns: Die von dem Prinzen Heinrich befehligte zweite Division des Kreuzergeschwaders, welche sich vor der Hand aus dem Panzerkreuzer „Deutschland" und dem Kreuzer dritter Klasse „Gefion" zusammensetzt, wird auf der Ausreise nach den chinesischen Küsten den kürzesten Weg durch das Mittelmeer, den Suezkanal, den Indischen Ocean u. s. w. wählen. Die Division hat vorläufig Befehl, nach Hongkong zu dampfen, woselbst die Ankunft auf den 11. Februar 1898 festgesetzt ist. Auf der langen Reise wird die Division nur sechs Häfen anlaufen; davon Gibraltar, Colombo (Ceylon) und Singapore zur Kohlenübernahme. Auf der Ausreise wird Prinz Heinrich zum ersten Male durch den Suezkanal dampfen. Da die Division die langen Strecken nur unter Marschgeschwindigkeit zurücklegen kann, wird die Ausreise bis zum ersten chinesischen Hafen volle acht Wochen währen. Die Weihnachtstage über wird die Division in Gibraltar ankern, während der Heilige Abend noch auf See zugebracht wird. In Hongkong wird die Division weitere Befehle des Chefs des Kreuzergeschwaders, Viceadmirals von Diederichs erwarten. Immerhin werden die zur Verstärkung des Geschwaders nach der Kiautschau-Bucht abgehenden Schiffe nicht vor der zweiten Hälfte des Februars in den Gewässern der Schantunghalbinsel erscheinen können, während der Truppentransport an Bord der Schnelldampfer bereits in der ersten Februarhälfte am Bestimmungsort eintreffen kann.

Wilhelmshaven, 10. Dez. (Tel.) Der Inspecteur der Marineartillerie Capitän z. S. Geißler hat gestern das Seebataillon besichtigt. Die Fahne des zweiten Seebataillons geht nach Ostasien mit.

Mannheim, 10. Dez. (Tel.) 45 Mann des zweiten badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 haben sich als Freiwillige für die Expedition nach Ostasien gemeldet.

Der Stand des Flottengesetzes.

Mit der gestern erfolgten Verweisung der Flottenvorlage an die Budgetcommission ist dieser Gegenstand für längere Zeit von der parlamentarischen Tagesordnung abgesetzt, selbst wenn, was nicht gerade wahrscheinlich ist, diese Vorlage in der Commission, die ihre Arbeiten erst nach Neujahr beginnen soll, vorab zur Berathung kommen sollte. Es wird das um so weniger thunlich sein, als die Zurückstellung des Etats die Erledigung desselben zur rechten Zeit leicht unmöglich machen könnte.

Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge erscheint auch eine rasche Berathung der Flottenvorlage nicht nothwendig. Der Umschwung in der Stellung der öffentlichen Meinung zu dem Gesetzentwurfe wird in dem Maße schärfer hervortreten, als die dreitägigen Verhandlungen im Plenum ihre Wirkung ausüben. Zu diesem Umschwung hat nicht am wenigsten der Umstand beigetragen, daß die Vertreter der Reichsregierung sich einer möglichst ruhigen und sachlichen Haltung beflissen und dadurch die vielfach gehegte Befürchtung, daß es auf die Inscenirung eines Conflicts abgesehen sei, zerstreut haben. In dieser Hinsicht war namentlich das Auftreten des Staatssecretärs Tirpitz von durchschlagender Wirkung. In den beiden längeren Reden, welche derselbe im Laufe der Verhandlung gehalten hat, wurde jede aufregende Polemik sorgfältig vermieden. Andererseits kam es denjenigen, die nicht von vornherein zum Widerstande entschlossen waren, mehr und mehr zum Bewußtsein, daß die Clauseln des Gesetzentwurfs nicht nur den Reichstag bis zu einem gewissen Grade binden, sondern auch die Regierung selbst, so daß für die nächsten sieben Jahre die Anhänger der uferlosen Flottenpläne zur Unthätigkeit verurtheilt sein würden.

Selbstverständlich wäre es nicht ausgeschlossen, daß auch während dieser Frist eine Aenderung der im Gesetz vorgesehenen Dispositionen herbeigeführt werden kann; aber dazu würde es immerhin eines neuen Gesetzes bedürfen. Um so leichter würden die verantwortlichen Stellen Anregungen, die über den Rahmen des gesetzlich festgelegten Planes hinausgehen, Widerstand leisten können.

Die Petroleum-Interpellation.

Die Erklärung, welche Graf Posadowsky bezüglich der Interpellation Bassermann — Maßregeln gegen die Monopolisirung des Petroleumhandels — abgegeben hat, stimmt in der Hauptsache mit derjenigen des Staatssecretärs von Bötticher im Dezember 1896 überein. Die Regierung behält sich ein Einschreiten gegen die Standard Oil Co. für den Fall vor, daß dieselbe den Petroleumpreis in die Höhe treiben sollte. Daß dieser Fall in absehbarer Zeit eintreten sollte, ist nicht wahrscheinlich. Inwieweit die Versicherung der Standard Oil Co., daß es ihr lediglich um die Sicherung des Absatzes zu thun sei, für baare Münze zu nehmen ist, ist eine Sache für sich. Jedenfalls werden die Unternehmer in dieser Absicht bestärkt durch die Erwägung, daß künstliche Preistreibereien die Reichsregierung zu energischen Maßregeln zwingen würden.

Die Lehren von Plön.

Ueber die Wahl in Plön schreibt **Pastor Naumann**, der selbst im Wahlkreise gewesen ist, in der „Hilfe":

„Als wir vor etwa fünf Wochen zuerst im Wahlkreise waren, galt allgemein der Pastor a. D Hoeck von der freisinnigen Vereinigung als der aussichtsvollste nicht-conservative Candidat. Man wollte gern unsere „voraussichtlich winzigen" Stimmen für ihn sichern und nun ist er der letzte geworden. Die Schuld ist keine persönliche, denn Hoeck hätte noch gerade so gut in den Reichstag gepaßt als Schmidt, v. Thungeln und Weinheber. Er wurde kleingestoßen durch Eugen Richter. Dieser Unerbittliche gab seinen zahllosen Agitatoren nur einen Auftrag: Tödtet den Pastor Hoeck! Und nun ist das Corps der Rache ausgezogen bis ins kleinste Dorf und hat dort keine Welt- oder Staatspolitik, keine Socialpolitik oder sonst etwas so eifrig betrieben, als die Herabsetzung des Rickert'schen Freisinns. Eugen Richter hat über Rickert gesiegt, aber den **Freisinn des Wahlkreises hat er ruinirt."**

So das Zeugniß des Pfarrers Naumann, der die Dinge aus eigener Anschauung kennt. Herr Richter aber fährt mit dieser Ruinirungstaktik unentwegt fort. Seine „Freisinnige Ztg." läßt keine Nummer vergehen ohne ein paar scharfe Artikel gegen die anderen Liberalen, namentlich gegen die freisinnige Vereinigung, und mit Vergnügen werden diese Ausfälle von der conservativen Presse weiter verbreitet und als Material benutzt im Kampfe gegen den Liberalismus. Wenn das so weiter geht, kann es sich leicht ereignen, daß man Herrn Richter einstens das Zeugniß ausstellen wird, daß er nicht nur in Plön, sondern überhaupt den Freisinn ruinirt hat. Aber wir vertrauen darauf, daß die liberale Wählerschaft im Lande diese selbstmörderische Taktik nicht wird mitmachen wollen. In der liberalen Presse erhebt sich auch immer lauter, immer dringender der Ruf nach Einigung. So wird uns heute wieder eine dahin gehende Mahnung der „Vossischen Zeitung" übermittelt, eines der angesehensten Preßorgane der Hauptstadt, das der freisinnigen Volkspartei näher steht als der Vereinigung:

Berlin, 10. Dez. (Tel.) Die „Voss. Ztg." bringt heute einen Leitartikel über die politische Lage, an dessen Schluß es heißt: „Es kann und darf keine Streitigkeiten zwischen den freisinnigen Gruppen mehr geben, hier müssen die Wünsche und Beschwerden in kleinen Dingen zurückgestellt werden, damit der Anblick der Einigkeit der Linken den Muth und das Selbstvertrauen im freisinnigen Bürgerthum neu belebt und jene Tausende tüchtiger Männer, welche seit Jahren dem öffentlichen Leben fern geblieben sind, für die politische Thätigkeit wiedergewonnen werden. Eine geeinigte Linke ist jetzt auch ein starker Antrieb für die Mehrheit der nationalliberalen Partei, sich vor Zugeständnissen gegenüber den Agrariern und Antisemiten zu hüten. In der Einigkeit liegt die Zukunft der Linken. Das Schicksal des Flottengesetzes beschleunigt diese Wendung. Wer an die Zukunft denkt, hat allen Anlaß, den politischen Nachbarn gegenüber Vorwürfe über die Vergangenheit zu meiden und nur die Nothwendigkeit der Bundesgenossenschaft zu beherzigen.

Möchte diese Mahnung allseitig Beherzigung finden!

Die Lage in Oesterreich.

Baron v. Gautsch hat die Hoffnung auf eine Verständigung mit den einzelnen Parteien trotz des Scheiterns der bisherigen Verhandlungen nicht aufgegeben. Freilich kann er auch nicht gut anders; denn wenn er eingestehen wollte, daß er an der Beilegung der parlamentarischen und politischen Krisis verzweifele, müßte er auch zurücktreten. Er hofft vielleicht, daß eine mehrwöchige Unterbrechung aller Parlamentsthätigkeit die Kampflust der Deutschen und Tschechen etwas abkühlen und diese in compromißfreudigerer Stimmung nach Wien zurückkehren werden. Nach Weihnachten will Baron Gautsch neue Verhandlungen mit den Parteiführern einleiten. Bezüglich der Doppelsprachigkeit der Beamten in Böhmen hofft die Regierung eine Form noch zu finden, welche die Einwendungen der Deutschen berücksichtigt. Bezüglich der Sprachenfrage in Mähren beabsichtigt die Regierung Gutachten von Vertrauensmännern beider Parteien einzuholen.

Die italienische Ministerkrisis

hat auch heute noch keine Lösung gefunden. Nach dem, was in Rom verlautet, hat Visconti-Venosta das Portefeuille des Aeußeren behalten. Auch das Verbleiben der Minister di Rudini (Präsidium und Inneres), Brin (Marine), Luzzatti (Schatz) und Codronchi (Unterricht) wird für sicher gehalten. Zanardelli wird das Justizportefeuille übernehmen. Dadurch verschiebt sich der Schwerpunkt der Regierung politisch wie parlamentarisch stark nach links. Zanardelli erklärte Cavalotti, daß die Grundlage der neuen Zusammensetzung die Verschmelzung aller liberalen Fractionen sein werde, unter welcher Voraussetzung dem neuen Cabinet die wohlwollende Haltung der äußersten Linken gesichert ist. Zanardelli machte zur Bedingung, daß die entschieden liberale Richtung durch Zuweisung mehrerer Portefeuilles gewährleistet werde. Als Gewähr der unveränderten Richtung der auswärtigen Politik ist Visconti-Venosta geblieben.

Spanien und Mac Kinleys Botschaft.

Im allgemeinen hat die Botschaft des amerikanischen Präsidenten in Spanien doch einen weit weniger optimistischen Eindruck gemacht, als es anfangs schien. Im Ministerrath gab Sagasta gestern noch einmal einen zusammenfassenden Ueberblick über die Stellungnahme der europäischen Presse zur Botschaft Mac Kinleys und betonte dabei, daß, im Falle die Vereinigten Staaten versuchen würden, in Cuba zu interveniren, sie die spanische Regierung bereit finden würden, das Recht und die Ehre Spaniens zu vertheidigen. Der Ministerpräsident schloß seine Darlegungen mit der Erklärung, daß die Ergebnisse der Operationen auf Cuba zufriedenstellend seien und daß der Friede auf den Philippinen bevorstehe. Auch die officiöse „Correspondencia de Espanna" schreibt, die Regierung werde alle Anstrengungen machen, den Krieg in den Colonien zu beendigen, gleichzeitig aber auch alle Vorkehrungen für künftige Ereignisse treffen. Das klingt wesentlich anders wie die Sprache unmittelbar nach Bekanntwerden der Botschaft. Die Carlisten beabsichtigen energische Maßnahmen zu einem lauten Protest gegen die Vereinigten Staaten in Vorschlag zu bringen. Des weiteren beabsichtigen die Carlisten, eine Kundgebung der Volksmasse gegen die Botschaft Mac Kinleys herbeizuführen.

Auch der Exgouverneur von Cuba, General Weyler, hat sich zu der Botschaft geäußert. Er sagte einem Befrager, daß er sich zu den gegen ihn gerichteten Angriffen der Botschaft Mac Kinleys beglückwünsche, daß er aber erstaunt sei, wie die Regierung ihrerseits solche Angriffe gegen einen Mann geschehen lassen könne, der sie auf Cuba vertreten habe. Aber wie vertreten?

Deutschland.

* **Berlin, 9. Dez. [Die Uebersiedelung des Hoflagers vom Neuen Palais nach Berlin]** wird nach den bisherigen Dispositionen zwischen dem 10. und 12. Januar erfolgen. Das Weihnachtsfest wird vom Kaiserpaar wie alljährlich im Neuen Palais verlebt werden.

* **[Der Bundesrath]** ertheilte dem Ausschußantrag zu der Vorlage betreffend den Entwurf von Grundsätzen für die Handhabung von Bestimmungen der Gewerbeordnung über den **Gewerbebetrieb im Umherziehen**, insbesondere über die Mitführung von Kindern, die Zustimmung, ebenso dem Ausschußantrag zu den Entwürfen eines Gesetzes betreffend Aenderungen des **Gerichtsverfassungsgesetzes** und der Strafprozeßordnung sowie eines Gesetzes betreffend Aenderungen der **Civilprozeßordnung** und eines zugehörigen Einführungs-Gesetzes.

* **[Anträge im Reichstage.]** Dem Reichstage sind noch folgende Anträge zugegangen: Antrag **Pachnicke** (freis. Vereinig.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes betreffend die der Beseitigung des Coalitionsrechtes entgegenstehenden Beschränkungen. Antrag **Lutz** (cons.) betreffend den Entwurf eines Heimstättengesetzes. Antrag **Schneider** (freis. Volksp.) betreffend eingetragene Berufsvereine.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Dez. Das jungtürkische Comité **„Union et Progrès"** macht bekannt, daß es, nachdem die vor 4½ Monaten zwischen dem Abgesandten des Sultans und dem Comité abgeschlossene Vereinbarung nicht erfüllt wurde, seine Thätigkeit wieder beginne. Die erste Nummer des in Genf wiederbegründeten Parteiorgans „Osmanly" ist in Konstantinopel eingetroffen. (W. T.)

Am 11. Dez. SA7.56.SU3.21. **Danzig, 10. Dez.** M.A.5.30, M.U.bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 11. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, kälter, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

Sonntag, 12. Dezember: Veränderlich, kälter, starke Winde. Sturmwarnung.

Montag, 13. Dezember: Feuchtkalt, Niederschläge, lebhafte Winde.

Dienstag, 14. Dezember: Wolkig, kälter, starke Winde, Niederschläge.

R. **[Sonnenflecke]** sind seit dem 9. Dezember im Nordwesten der Sonnenscheibe sichtbar. Einer von ihnen zeichnet sich durch mächtige Ausdehnung aus. Die Erscheinungen werden etwa noch 7 bis 8 Tage zu sehen sein.

* **[Ueber einen interessanten Zollstreit]** macht man der „K. H. Ztg." folgende Mittheilung:

Ziemlich genau vor einem Jahre, als das vom Eisbrecher zertrümmerte Eis im Haff in mächtigen Schollen trieb, wurde ein großer Dampfer einer hiesigen Rhederei vom Eise auf Grund getrieben und befand sich in gefährdeter Lage. Weder Schlepp-

dampfer noch Eisbrecher konnten sich zu ihm durcharbeiten und Hilfe bringen. Nicht ohne Schwierigkeiten gelang es, eine Verbindung mit dem Lande herzustellen und auf diesem Wege das Hauptsteueramt zu benachrichtigen, daß nichts anderes übrig bliebe, als einen Theil der Ladung, welche aus russischem Weizen bestand, über Bord zu werfen. Die Beamten erschienen dann an Bord und unter deren Aufsicht wurde eine Partie unverzollter Weizen im Werthe von 60 000 Mk. über Bord geworfen. Darauf wurde der Dampfer flott und konnte nach einiger Zeit seine Reise nach England fortsetzen. Damit schien die Sache erledigt. Nach Monaten erhielten die Ablader durch das Provinzial-Steuerdirectoriat die Mittheilung, es habe sich herausgestellt, daß Fischer benachbarter Dörfer eine größere Partie des über Bord geworfenen Weizens mit sogenannten Käschern aufgefischt und damit ihre Schweine gefüttert hätten. Daraus ergebe sich, daß der Weizen weder vernichtet noch ins Ausland exportirt sei und somit müsse er mit dem vollen Weizenzoll belastet werden und es sei das Conto der Ablader mit ungefähr 12 000 Mk. belastet. Die Ablader erhoben Beschwerde beim Finanzminister, dennoch mußte das Conto bei Jahresabschluß beglichen und der Zoll baar bezahlt werden. Nach längerer Zeit erhielten die Beschwerdeführer vom Finanzminister den Bescheid, daß er die Beschwerde dem Bundesrath zugestellt habe, da er selbst nicht zuständig sei, die Rückzahlung zu verfügen. Erst vor wenigen Wochen haben die Ablader nun den Bescheid erhalten, daß die Rückzahlung des Zolls verfügt sei.

* [**Naturforschende Gesellschaft.**] Den hundertjährlichen Geburtstag Friedrich **Strehlkes**, des früheren langjährigen Directors unserer Petrischule und hervorragenden Naturforschers, wird die Naturforschende Gesellschaft am nächsten Mittwoch durch einen Festvortrag ihres Vorsitzenden, Herrn Professor **Momber**, begehen. — In einer außerordentlichen Sitzung soll dann die Vorstandswahl und Etatsaufstellung für 1898 erfolgen.

* [**Innungs-Ausschuß.**] Gestern Abend hielt der Innungs-Ausschuß unter Vorsitz des Herrn Zimmermeisters **Herzog** eine Sitzung ab, in der man sich zunächst mit der Frage der freien und der Zwangsinnungen beschäftigte. Der Vorsitzende gab eine sehr eingehende Erläuterung der Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli cr. und schilderte die Bedeutung derselben nicht allein für die Innungen, sondern auch für die Hilfskassen und sonstigen gewerblichen Wohlthätigkeitsanstalten. Der westpreußische Handwerkertag hat es den einzelnen Innungen anheimgestellt, wie sie sich zu der Frage der Zwangsinnungen stellen. Nach eingehender Discussion beschloß gestern der Innungs-Ausschuß, daß der Vorstand die Verbandsinnungen, sei es bei der Reorganisation in freie Innungen, sei es bei der Umwandlung in Zwangsinnungen, mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen werde. — Für den westpreußischen Handwerkertag sind jetzt eine Anzahl statistischer Erhebungen abgeschlossen, welche die Provinz in eine Anzahl örtlicher und sachlicher Unterbezirke eintheilen. Wir entnehmen denselben Folgendes:

Der Unterbezirk I. umfaßt die Kreise Danzig Stadt, Höhe und Niederung, Berent, Carthaus, Neustadt und Putzig mit 2067 Meistern, 2784 Gesellen und 2005 Lehrlingen, insgesammt 6856 Innungsangehörigen; Unterbezirk II. die Kreise Elbing Stadt und Land, Marienburg, Pr. Stargard und Dirschau mit 1946 Meistern, 1876 Gesellen und 1617 Lehrlingen; Unterbezirk III. die Kreise Konitz, Flatow, Dt. Krone, Schlochau und Tuchel mit 2389 Meistern, 1105 Gesellen und 1263 Lehrlingen; Unterbezirk IV. die Kreise Graudenz, Schwetz, Stuhm, Rosenberg und Marienwerder mit 2775 Meistern, 2317 Gesellen und 2123 Lehrlingen; Unterbezirk V endlich die Kreise Thorn, Briesen, Culm, Löbau und Strasburg mit 2158 Meistern, 1289 Gesellen und 1678 Lehrlingen. In ganz Westpreußen bestehen insgesammt 442 Innungen mit 11 335 Meistern, 9371 Gesellen und 8662 Lehrlingen. Der Regierungsbezirk Danzig ist, was Innungen anbelangt, der schwächste, denn er umfaßt 143 Innungen mit 4013 Meistern, 4660 Gesellen und 3622 Lehrlingen, der Regierungsbezirk Marienwerder weist 299 Innungen mit 7322 Meistern, 4711 Gesellen und 5060 Lehrlingen auf.

Es wurde schließlich noch ein Beschluß gefaßt, nach dem der Innungs-Ausschuß der Bildung von Gesellen-Ausschüssen thunlichst Unterstützung angedeihen lassen soll.

* [**Ruderclub „Victoria".**] Am 18. d. M. wird der Verein durch einen entsprechend arrangirten Festcommers im Café Hohenzollern sein Weihnachtsfest begehen.

⊗ [**Stenographen-Verein.**] Mittwoch Abend hielt der Stenographen-Verein im „Luftdichten" seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Dr. **Medem** hatte hierzu einen **Vortrag** über das „Einigungssystem Stolze-Schrey" angekündigt, zu dem auch zahlreich Gäste erschienen waren. Der Vortragende beleuchtete zunächst das Mitte August dieses Jahres fertig gestellte System in Bezug auf Originalität, Auswahl der Consonanten-Zeichen, Eigenthümlichkeit der Vokalisation sowie auf seine Zuversichtlichkeit und Schreibflüchtigkeit. Redner bezweifelte dann, daß auf Grund dieses Systems eine Einigung erzielt werden würde. Im Stolze'schen Lager sei man mit der neuen Schrift nicht überall zufrieden und es gewinne den Anschein, daß ein Theil der stenographischen Vereine das neue System nicht anerkennen würde. Das würde bedeuten, daß statt der Einigung nur ein neues System zu der Unzahl der vorhandenen hinzugekommen sei. Ein Einigungssystem Nr. 2 (zwischen Roller und Arends) sei auch schon angekündigt. In der darauf folgenden Debatte bemerkte Hr. Lehrer **Dieball**, Vorsitzender des Stolze'schen Stenographen-Vereins von 1857: Er selbst habe verschiedene Wandlungen von Alt-Stolze an durchgemacht und es sei ihm jetzt schwer geworden, sich dem neuen System anzuschließen. Dennoch habe sein Verein um der Einheit willen den Anschluß vollzogen. Es gäbe in seinem Verein, der seit 40 Jahren hierselbst wirke, eine Menge von Mitgliedern, die sich dagegen gesträubt hätten, das mühevoll erworbene Stolze'sche System gegen ein neueres zu vertauschen, aber das Bessere sei doch des Guten Feind. Es komme auf die Einheit in der Stenographie an und die Einbringung derselben in die Schulen sei auf anderem Wege nicht zu erreichen. — Herr Rector **Böse**, Vorsitzender einer das Einigungssystem vertretenden Stenographen-Vereinigung, bemerkte: Auch er habe sich durch eine Reihe von Systemen von Gabelsberger bis zu dem neuen System hindurch gerungen. Letzteres sei außerordentlich leicht zu erlernen und habe sich doch auch schon in der Praxis vielfach bewährt. Redner machte den Vorschlag, jedem der 3 Vereine etwa 10 Schüler einer Volksschule zur Ausbildung zu überweisen und dann die Leistungen gegen einander abzuwägen. Herr Dieball machte den Vorschlag, ein Wettschreiben zwischen den verschiedenen Systemgenossen anzuregen. — Welche praktischen Resultate die Debatte ergeben wird, läßt sich noch nicht übersehen. — Nachdem gegen 11 Uhr die Versammlung geschlossen war, saßen in friedlicher Gemeinsamkeit die Anhänger der verschiedenen Systeme noch lange beisammen und stritten gemüthlich über die Vorzüge ihrer einzelnen Systeme.

* [**Verein der Gastwirthe.**] Sein 26. Stiftungsfest feierte der Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend gestern in den oberen Sälen des Gewerbehauses. Mit Concertmusik, die von Mitgliedern der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 ausgeführt wurde, begann das Fest in dem großen Saale, dessen Podium durch tropische Pflanzen geschmückt war und dem gegenüber das Vereinsbanner prangte. Nach dem von der unter der Leitung des Herrn Lehrers Buß stehenden Liedertafel des Vereins gesungenen Männerchor „Gott grüße dich" hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr A. **Punschke**, die Fest-Ansprache. Redner hieß die Festtheilnehmer unter dem Schutze des Vereinsbanners herzlich **willkommen**, und warf einen Rückblick auf das 26jährige Bestehen des Vereins, der damals gegründet worden sei zur Abwehr gegen die Bierbrauereien, die höhere Bierpreise verlangten. Es sei das Bestreben des Vereins, nur gesunde und gute Kräfte zu haben und einen brauchbaren Zuwachs heranzuziehen. Die Beziehungen des Vereins zu den staatlichen und communalen Behörden seien bisher immer die besten gewesen. Mit einem Hoch auf den deutschen Gastwirthe-Verband und den geschäftsführenden Ausschuß schloß Herr Punschke seine Ansprache und nahm alsdann die **Prämiirung** der angemeldeten „**Treudienenden**" vor, die vor dem Podium Platz genommen hatten. Als erster wurde Hr. Oberkellner Franz **Klinkosch** für 10jährige Thätigkeit bei Herrn Hoflieferant Bodenburg mit einem künstlerisch ausgestatteten Diplom prämiirt, das bei eintretender Bedürftigkeit des Inhabers zu einer Unterstützung aus der Theodor Müller-Stiftung berechtigt. (Herr Klinkosch wurde übrigens gestern zum dritten Mal seitens des Gastwirthsvereins prämiirt.) Weiter erhielt Hr. Oberkellner Karl **Riedel** ein Diplom für 3jährige Thätigkeit bei Herrn Bodenburg und Hr. Haushalter Emil **Bluhm** ein solches für 3jährige Thätigkeit bei dem Logenwirth Herrn Stiehn. Das Ladenfräulein Elisabeth **Herrmann** wurde für dreijährige Thätigkeit bei Herrn Gastwirth Braun II (Tagnetergasse), die Haushälterin Frl. Therese **Hoffmann** für zehnjährige Thätigkeit bei Herrn Weinhändler Kauer und Frl. Wilhelmine **Höft** für dreijährige Thätigkeit bei Herrn Traiteur Schmidt (Gewerbehaus) durch Diplom beehrt, mit dem Wunsche, daß ihnen auch bald die silberne Medaille verliehen werden könne. Namens der Prämiirten dankte Herr **Klinkosch** und brachte ein Hoch auf den Gastwirthe-Verein aus. Frl. Elsa Schröder, die jugendliche Tochter eines langjährigen Mitgliedes des Vereins, sprach alsdann einen sinnigen Prolog. Chorgesänge, Quartette, Sologesänge Zither-Vorträge u. s. w. wechselten nun mit Concertmusik ab, bis gegen Mitternacht das Festessen begann. Bei diesem hatte Herr Traiteur Schmidt seine Kochkunst den Collegen in der schmackhaftesten Weise dargethan; die Tafel war sehr geschmackvoll decorirt. Den ersten Toast bei derselben brachte der Vorsitzende Herr Punschke auf den Kaiser aus. Es folgten, unterbrochen durch gemeinsame Rundgesänge, Toaste auf das Wachsen und Blühen des Vereins, die Frauen und Jungfrauen des Vereins, das Ehrenmitglied des Vereins Herrn Karl Volkmann, den langjährigen Vorsitzenden Herrn Punschke, die anwesenden Vertreter der Presse als Förderer des Vereins, den Sängerkreis des Vereins und in launigen Worten gedachte Herr Vester, nachdem er die von dem deutschen Gastwirths-Verbande, von den Gastwirthe-Vereinen zu Berlin, Stettin, Königsberg, Dirschau, Spandau, Osterode, Oels i. S. theils telegraphisch, theils schriftlich eingelaufenen Beglückwünschungen verlesen hatte, der Gäste und brachte ihnen ein Hoch. Erst gegen 3 Uhr war die Tafel beendet, worauf der Ball begann, bei dem die Vergnügungsvorsteher Herren Ruth und Steppuhn durch Arrangements von verschiedenen neuen Cotillon-Touren sich als probate Festordner erwiesen.

⊗ [**Im evangelischen Jünglingsverein**], Große Mühlengasse Nr. 7, hält am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, Herr Consistorialrath Lic. Dr. **Groebler** einen Vortrag über „Züge aus dem Leben des Grafen Zinzendorf". Auch Gäste haben Zutritt.

* [**Schiedsgericht für Unfallversicherung etc. bei der Eisenbahn.**] Für den Bezirk der königl. Eisenbahn-Direction Danzig sind neu ernannt: zum ersten Beisitzer Regierungsrath **Mallison** in Danzig; zum ersten Stellvertreter Regierungsrath **Anton** in Danzig, zum zweiten Stellvertreter Regierungs-Assessor **Meyer** in Langfuhr.

* [**Amtliche Personalnachrichten.**] Der Geheime Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern Dr. **Krohne** ist zum Geh. Oberregierungsrath ernannt, der Strafanstaltsoberinspector v. **Michaelis** zu Lüneburg vom 1. Dezember ab zum Director ernannt und an die Strafanstalt zu Graudenz versetzt worden.

* [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Pensionirt sind: die Stations-Vorsteher 2. Klasse **Boecker** in Lauenburg und **Ritter** in Neustadt. Versetzt sind: der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector **Peters**, Vorstand der Bau-Abtheilung für die Neubaustrecke Bütow-Berent von Bütow nach Hannover, der Regierungs-Baumeister **Oppermann** von Danzig nach Bütow unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der Bauabtheilung für die Neubaustrecke Bütow-Berent.

* [**Grundstücks-Verkauf.**] Das Grundstück Thornscher Weg 13a ist durch das Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins von Herrn Kaufmann P. Westphal an Fräulein **Christoph** für **51 500 Mk. verkauft** worden.

* [**Physikats-Bureau.**] Das Bureau des Herrn Kreisphysikus Dr. **Steger** für das Physikat der Stadt Danzig und den Kreis Danziger Niederung ist jetzt nach Kohlenmarkt Nr. 9 verlegt.

* [**Rothe Kreuz-Lotterie.**] In der am 9. d. Mts. fortgesetzten Ziehung fielen laut Bericht des Herrn Karl Feller jun. in Danzig folgende Gewinne:

Von 5000 Mk. auf Nr. 224 259, von 1000 Mk. auf Nr. 134 314, 15 von 500 Mk. auf Nr. 22 697 66 092 162 002 169 004 169 437 222 283 242 129 258 167 286 913 296 902 300 816 318 037 333 045 344 890 388 282. (Ohne Gewähr.)

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 9. Dez. Heute hielt der hiesige **landwirthschaftliche Verein** seine Dezember-Sitzung im Kaiserhof ab, die sehr gut besucht war. Nach geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzers Pferdmenges-Rahmel, und nach Aufnahme drei neuer Mitglieder hielt Herr Thierarzt Leitzen-Danzig einen eingehenden Vortrag über „seuchenhaftes Verkalben" der Kühe, welches er auf einen Bacillus zurückführte, dies wissenschaftlich nachwies und alsdann die erforderlichen Gegenmaßregeln angab. In der sich anschließenden Besprechung wies Herr Dr. **Funk** darauf hin, daß das häufige Auftreten des Mutterkorns auf Wiesen, wo es auf manchen Gräsern auftritt, auch auf das Verkalben von Einfluß sein soll. Der Schriftführer berichtete über die Verhandlungen der Landwirthschaftskammer. Auf Antrag aus der Versammlung wird in der nächsten Sitzung das Thema über Anwendung von künstlichem Dünger im Gartenbau und bei der Obstbaumzucht behandelt werden. Da hier in Zoppot nach Durchführung der Canalisation die Fäkalstoffe zur Düngung der Gärten nicht mehr benutzt werden dürfen, so ist diese Frage für alle Gartenbesitzer von Wichtigkeit, die daher zu diesem Vortrage eingeladen werden sollen. — Das 40. Stiftungsfest des Vereins soll laut Beschluß im Februar mit Damen gefeiert werden.

w. **Putzig**, 9. Dez. Das Ergebniß der diesjährigen **Viehzählung** im Vergleich mit derjenigen im Jahre 1892 ist folgendes: Gehöfte einschließlich Abbauten Seefeld, Heinrichshof und Tannenburg 169 (163), davon mit Viehbestand 138 (112), viehbesitzende Haushaltungen 255 (189), Pferde 161 (146), Rinder 393 (360), Schafe 85 (167), Schweine 439 (271), Ziegen 143 (129), Gänse 91, Enten 120, Hühner 1717.

≅ **Christburg**, 9. Dez. Mit der **Reorganisation unserer Schulen** soll nun weiter vorgegangen werden. Bisher wurden die evangelischen Kinder in sechs Klassen von fünf Lehrern, die katholischen Kinder in drei Klassen von zwei Lehrern unterrichtet. Nachdem nun die dritte katholische Lehrerstelle fest besetzt ist, ist es ein dringendes Bedürfniß geworden, einen sechsten evangelischen Lehrer anzustellen und es haben die städtischen **Körperschaften in** diesem Sinne auch ihren Beschluß gefaßt. Die Beschaffung eines geeigneten Schullokals dürfte um so weniger schwierig sein, als die Verhandlungen wegen Bau eines vierklassigen Schulhauses nebst Lehrerwohnungen bei der Regierung im Gange sind. Es kann hoffentlich im nächsten Jahre mit dem Bau begonnen werden.

∨ **Graudenz**, 9. Dez. Mit dem Bau der **Schälfabrik der westpreußischen Weidenverwerthungs-Genossenschaft** auf dem von der Frau Czolbe gekauften, dicht am Bahnhofe belegenen Platze ist begonnen worden. Die Bauarbeiten sind Herrn Maurermeister Graul hierselbst übertragen worden. Die Gebäude sollen bis Neujahr unter Dach sein. Die in diesem Jahre geernteten Weiden sollen bereits in der Fabrik verarbeitet werden.

* [**Für den Reichstagswahlkreis Schlochau-Flatow**] soll Hans v. Mosch als antisemitischer Candidat aufgestellt werden. Der Wahlkreis wird gegenwärtig durch den conservativen Rittergutsbesitzer Hilgendorf vertreten.

Königsberg, 10. Dez. Der **große Speicherbrand**, der am Abend des 29. Oktober d. J. bei Groß-Rathshof stattfand und einen Schaden von etwa einer Million Mark verursachte, hat die zuständigen Behörden bisher unausgesetzt beschäftigt, ohne daß es gelungen ist, einen Anhalt zur Ermittelung des Brandstifters zu gewinnen, obgleich eine absichtliche Brandstiftung nach den begleitenden Umständen angenommen werden muß. Nunmehr hat der Herr Staatsanwalt die bisher ausgebotene **Belohnung von 3000 Mark auf 10 000 Mark** mit der Maßgabe erhöht, daß dieselbe demjenigen zufallen soll, der Thatsachen mittheilt oder Beweismittel bezeichnet, welche zur rechtskräftigen Verurtheilung des Thäters führen, daß aber auch jeder, der durch die Bezeichnung von Verdachtsgründen auf die Spur des Thäters hinweist, einen angemessenen Theil dieser Belohnung erhalten soll.

Pillau, 10. Dez. Heute Nachmittag durcheilte die Kunde unsere Stadt, daß in dem Wulff'schen Gasthause ein **Mann ermordet worden sei**. Bei einer Schlägerei erhielt der Arbeiter Ehlert von dem ebenso starken als berüchtigten Arbeiter Seelert mehrere wuchtige Faustschläge ins Gesicht, so daß er blutüberströmt zu Boden fiel und neben mehreren Wunden im Gesicht einen Nasenbeinbruch erlitt. Alsdann wandte sich Seelert gegen den Arbeiter **Berneick**, den er mit einem starken Glas fürchterlich bearbeitete. Nach den ersten Schlägen in den Kopf zerbrach und zersplitterte das dicke Glas, und Berneick, dem das Blut in Strömen am Körper herunter floß, stürzte bewußtlos zu Boden; sein Kopf glich einem förmlichen Blutklumpen. Hierauf wurde B. nach der Straße gezerrt und dann noch von Seelert mit den Füßen gestoßen und getreten, so daß das Bild für die Passanten einen grauenerregenden Anblick darbot. **Berneick** liegt hoffnungslos darnieder.

Vermischtes.

Nancy, 9. Dez. Auf dem Plateau von Malzéville hat sich beim Legen einer Mine eine **Pulverexplosion** ereignet, durch welche 5 Soldaten schwer verletzt wurden.

Konstantinopel, 9. Dez. In der Gegend von Smyrna finden andauernd ziemlich starke **Erdbewegungen** statt.

Standesamt vom 10. Dezember.

Geburten: Arbeiter Friedrich Schulz, S. — Schmiedegeselle Paul Schablewski, S. — Arbeiter August Werkmüller, S. — Maurergeselle Max Zöllner, S. — Tischlergeselle Emil Lensch, T. — Vicefeldwebel und außeretatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant August Sturmhöfel, S. — Fährmann August Tachlinski, T. — Schneidergeselle Friedrich Podehl, S. — Schneidergeselle Max Link, S. — Maurergeselle August Schubert, T. — Arbeiter Carl Drews, T. — Schmiedegeselle Carl Selinski, S. — Schmiedegeselle Hermann Krause, S. — Schlossergeselle Gustav Weng, S. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Hauptamts-Assistent Franz Hugo Lorenz zu Nordhausen und Valeria Veronica Lucie Jenny Schlichting hier. — Rittergutsbesitzer Ernst Otto August Guth zu Adl. Borkau und Louise Franziska Nowoselski hier. — Hausdiener Michael Martin Schmidt hier und Anna Elisabeth Friesen zu Dirschau. — Geprüfter Locomotivheizer Alex Eugen Otto Müller und Anna Johanna Tilsner, beide hier.

Heirathen: Oberzimmermannsmaat der 1. Werft-Division Albert Neander zu Gaarden bei Kiel und Anna Müller hier. — Nieter Karl Paradies und Martha Lalowski. — Schmiedegeselle Hermann Dietrich und Johanne Jansen. — Arbeiter Bernhard Gnitzke und Bertha Stürmer. — Annoncen-Acquisiteur Hugo Krüger und Elisabeth Dzinkowski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Arbeiter Johannes Theodor Fast, 24 J. 7 M. — T. d. Kassirers Robert Wawrowski, 3 J. — Wittwe Bertha Nadolski, geb. Patschull, 70 J. — Königl. Secretariats-Assistent Conrad Wilhelm Cyrus Kühn, fast 39 J. — Rentier Louis Alexander Böhnke, 56 J. — Unehel.: 1 S.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Freitag, den 10. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—783 Gr. 188—192 M bez.
inländisch bunt 724—745 Gr. 178—186 M bez.
inländisch roth 742 Gr. 183 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 679—744 Gr. 133—137 M bez.
transito grobkörnig 732 Gr. 105 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 635—662 Gr. 137—138 M bez.
transito große 629—671 Gr. 93—105 M bez.
transito kleine 629 Gr. 90 M bez., ohne Gewicht 81 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 97—104 M bezahlt.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transit 90 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 136—137 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 210 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 160 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 90 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 115 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,07½ M bez., Roggen- 4—4,07½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. inc. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,72½—8,85 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,85 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 10. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. — Temperatur + 1° R. Wind: SW.

Weizen. In Folge der festen Newyorker Depesche sehen sich Inhaber veranlaßt, erhöhte Forderungen zu machen. Als sich jedoch Käufer weigerten, diesem nachzukommen, wurden die Zufuhren schließlich zu gestrigen Preisen verkauft. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank bezogen 724 Gr. 170 M, hellbunt etwas krank 724 Gr. 178 M, hellbunt 729 Gr. 182 M, 740 Gr. und 745 Gr. 186 M, hochbunt 759 Gr. 188 M, weiß 753 Gr. 189 M, fein hochbunt glasig 761 Gr. 190 M, 783 Gr. 192 M, weiß 745 Gr. 188 M, 756 Gr. 189 M, roth 742 Gr. 183 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Dezember 188, 188½ M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. 137 M, krank 679 Gr. 133 M, russ. zum Transit 732 Gr. 105 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 635 Gr. und 650 Gr. 137 M, 662 Gr. 138 M, russ. zum Transit große 647 Gr. 93 M, 626 Gr. und 641 Gr. 98 M, 650 Gr. 97 M, 668 Gr. und 680 Gr. 104 M, 671 Gr. 105 M, kleine 629 Gr. 90 M, Futter- 81 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 136, 137 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** russ. zum Transit 104 M, feucht besetzt 97 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** russ. zum Transit besetzt 90 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- besetzt 210 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russ. 160 M per Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit abfallend 90 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 115 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,07½ M, mittel 3,90 M per 50 Kilogr. gegehandelt. — **Roggenkleie** 4, 4,05, 4,07½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** behauptet. Contingentirter loco 56 M bez., nicht contingentirter loco 36½ M behauptet.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 10. Dezember.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Spiritusloco	37,20	37,90	1880 Russen	103,00	102,95
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,85	66,85
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,50	94,75
4% Reichs-A.	102,75	102,70	5% Mexikan.	90,80	91,00
3½% do.	102,70	102,70	6% do.	96,60	97,10
3% do.	96,90	97,00	5% Anat. Pr.	92,30	92,40
4% Consols	102,70	102,70	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,70	102,70	Actien . . .	94,90	95,00
3% do.	97,30	97,30	Franzos. ult.	142,00	142,10
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,80	100,00	Gronau-Act.	189,70	190,40
do. neue .	99,80	99,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,60	82,75
Pfandbr. .	91,70	91,60	do. S.-P.	120,50	120,40
3½%pm.Pfd.	100,50	100,50	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	174,70	174,90	St.-Act. . .	103,10	103,10
Darmst. Bk.	157,10	157,10	do. St.-Pr.	105,75	105,75
Danz. Priv.-			Harpener	189,00	189,60
Bank . . .	141,50	142,00	Laurahütte	178,70	179,60
Deutsche Bk.	206,90	207,25	Allg.Elekt.G.	277,00	278,60
Disc.-Com.	200,25	200,00	Barz.Pap.-F.	197,00	197,25
Dresd. Bank	159,10	159,25	Gr.B.Pferdb.	457,80	459,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,00	169,05
ultimo . .	220,60	220,70	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	95,00	95,00	Cassa . . .	216,85	216,60
3% ital. gar.			London kurz	—	20,365
Eisenb.-Ob.	58,40	58,30	London lang	—	20,215
4% öst. Gldr.	102,90	102,90	Warschau . .	216,05	—
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	215,85	215,90
4 Rente 1894	92,10	92,30	Petersb.lang	213,30	—
4% ung.Gdr.	102,50	102,80			

Tendenz: schwächer. — Privatdiscont 4½.

Berlin, 10. Dez. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Geschäftsthätigkeit der Börse war mangels besonderer Anregung sehr gering. Die Haltung war anfangs ziemlich fest, späterhin führten jedoch Gewinnrealisirungen zu theilweise mäßigen Abschwächungen, so in Montanwerthen und in Dortmund-Gronau. Oesterreichische Werthe konnten sich etwas erholen. Disconto-Commandit anziehend auf Besserung der finanziellen Lage in Karakas. Fonds still, doch behauptet. Türken schwach. Privatdiscont 4½.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 10. Dez. (Tel.) Die fortschreitende Preissteigerung in Nordamerika hat hier zwar befestigend auf die Stimmung für Getreide eingewirkt, aber das Geschäft ist fortdauernd so schwach, daß die Preise für Weizen und Roggen sich kaum merklich zu heben vermögen. Hafer blieb matt und Rüböl ist sehr vernachlässigt, obwohl man billiger kaufen kann. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde bei starkem Angebot 37,20 M, für 50er 56,50 M bez. Die Stimmung ist gedrückt. Ablieferungen auf Dezember mehren sich.

Spiritus.

Königsberg, 10. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 35,80 M, Dezbr. nicht contingentirt 35,50 M, Dezbr.-März nicht contingentirt 35.50 M, Frühjahr nicht contingentirt 36,50 M Geld.

Meteorologische Depesche vom 10. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	735	S	5	Regen	6
Aberdeen	743	SW	2	halb bed.	2
Christiansund	739	SO	1	wolkig	5
Kopenhagen	749	SW	3	Dunst	5
Stockholm	754	SO	4	bedeckt	3
Haparanda	762	SO	6	bedeckt	—7
Petersburg	768	SO	3	wolkenlos	—18
Moskau	773	O	1	wolkenlos	—23
Cork Queenstown	741	WSW	5	bedeckt	10
Cherbourg	752	S	3	Regen	7
Helder	750	W	4	bedeckt	7
Sylt	747	SW	3	bedeckt	5
Hamburg	750	SW	4	bedeckt	9
Swinemünde	763	S	3	wolkenlos	—
Neufahrwasser	757	still	—	bedeckt	—2
Memel	757	SO	4	Schnee	—3
Paris	757	S	2	Dunst	—1
Münster	751	S	3	bedeckt	4
Karlsruhe	758	SW	6	bedeckt	3
Wiesbaden	756	SW	2	bedeckt	1
München	757	SW	3	bedeckt	1
Chemnitz	756	SW	1	bedeckt	2
Berlin	753	SSW	2	Regen	1
Wien	756	WNW	3	halb bed.	2
Breslau	751	still	—	bedeckt	—2
Il d'Aix	760	W	4	bedeckt	9
Nizza	755	NO	4	heiter	6
Triest	754	ONO	3	bedeckt	6

Uebersicht der Witterung.

Beim Herannahen einer tiefen Depression vom Ocean her ist das Barometer im Südwesten der britischen Inseln wieder stark gefallen, während auf dem übrigen Gebiete der Luftdruck überall stark zugenommen hat. Das Minimum, welches gestern bei den Shetlands lag, nimmt rasch an Tiefe ab. Hochdruckgebiete lagern über Südost- und Nordwesteuropa. In Deutschland, wo seit gestern Regen gefallen ist, ist das Wetter bei leichten bis frischen südlichen bis westlichen Winden trübe ohne erhebliche Wärmeänderung. Mildes Wetter bei vorübergehendem Aufklären demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	755,4	0.	S, mäßig; bed. neblige Luft.
10	12	756,1	+ 0,1	S., flau; " " "

Berliner Fondsbörse vom 9. Dezember.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste aber ruhige Haltung für heimische solide Anlagen auf Reichsanleihen und Consols unverändert, nur dreiprocentige Consols unbedeutend abgeschwächt. Fremde Fonds meist behauptet; Italiener nach schwachem Beginn befestigt, ungarische Renten abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 4½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und Franzosen weichend, auch Lombarden schwächer; italienische Bahnen fest. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert. Bankactien ziemlich fest; die speculativen Devisen etwas anziehend. Industriepapiere fest, theilweise lebhafter; Montanwerthe theilweise besser und lebhafter.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,70
do. do.	3½	102,70
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	102,70
do. do.	3½	102,70
do. do.	3	97,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,70
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,75
Pommersche Pfandbr.	3½	100,50
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,60
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	100,00
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	102,90
do. Papier-Rente	4⅕	100,50
do. do.	4⅕	100,50
do. Silber-Rente	4⅕	101,20
Ungar. Staats-Silber	4½	101,25
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	102,80
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	92,80
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Italienische Rente	4	94,50
do. neue, steuerfr.	4	95,00
do. mor. S. 3u. 4,20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75

Rumän. amort. Anleihe	5	100,90
Rumänische 4% Rente	4	92,00
Rum. amortis. 1894	4	92,30
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,75
Türk. conv. 1% Anl. L a. D	1	21,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,75
do. Rente	4	65,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	32,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,10
do. Eisenb. St.-Anl.	5	91,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,60
Römische Stadt-Oblig.	4	94,70
Argentinische Anleihe	fr.	75,00
Buenos Aires Provinz	fr.	42,40
Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	98,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	100,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,70
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,10
do. Comm.-Obl.	3½	98,20
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00

P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	97,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94,90
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	92,00
do. do. (100)	4	89,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,20
Russ. Central- do.	5	—
Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,60
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,10
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,75
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	136,70
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	24,00
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	343,20
do. Loose von 1860	4	148,50
do. do. 1864	—	322,00
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 L.-Loose	2½	95,60
Raab-Graz do. neue	2½	33,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	113,50
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	82,75
do. do. St.-Pr.	5	120,40
Königsberg-Cranz	7	152,50
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	95,00
do. St.-Pr.	5	118,60

Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	85,10
Galizier	5	100,75
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	137,00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,30
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	142,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,20
Warschau-Wien	14	—
Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	3½	101,00
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	100,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	110,30
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	77,60
† do. 5% Oblig.	5	106,70
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	92,40
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,20
†Kursk-Kiew	4	101,20
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	102,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
†Rjäsan-Koslow	4	101,25
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	91,90
do. Gen. Lien.	3	60,10
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	91,25
Bank- und Industrie-Actien.		
Berliner Bank	113,00	6
Berliner Kassen-Verein	131,00	6½

Berliner Handelsges.	174,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,00	—
Bresl. Discontobank	121,50	6½
Danziger Privatbank	142,00	7¼
Darmstädter Bank	157,10	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,40	6
do. Bank	207,25	10
do. Effecten u. W.	118,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,50	7½
do. Hypoth.-Bank	117,25	6
Disconto-Command.	200,00	10
Dresdner Bank	159,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	147,90	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,10	8
Hannoversche Bank	123,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	109,60	5
Meininger Hypoth.-B.	131,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,30	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	100,25	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	156,40	7½
Posener Provinz.-Bank	109,25	4
Preuß. Boden-Credit.	141,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,10	6
Schaffhaus. Bankverein	145,75	7½
Schlesischer Bankverein	139,40	7
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	103,10	—
do. Prioritäts-Act.	105,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,80	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	202,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	459,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,10	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	110,00	5
Allgem. Electric.-Ges.	278,60	15
Hamb. Amer. Packetf.	108,60	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,80	7½
Königs- u. Laurahütte	179,30	10
Stolberg, Zink	70,25	2
do. St.-Pr.	142,40	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	189,60	8
Hibernia	204,75	9½

Wechsel-Cours vom 9. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	2½	20,365
do.	3 Mon.	2½	20,215
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	168,75
do.	2 Mon.	4	167,75
Petersburg	8 Tg.	6	215,90
do.	3 Mon.	6	213,00
Warschau	8 Tg.	6	—

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	80,75
Oesterreichische Banknoten	169,05
Russische Banknoten	216,60

Heute früh 4½ Uhr verschied sanft an den Folgen eines Blasenleidens unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Rentier und Stadtrath
Herrmann Lepp
im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

Elbing, den 9. Oktober 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. cr., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Annenkirchhofe statt. (23767

Tuch-Reste
in kleinen Metermaassen zu Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern, welche sich als passende und praktische Weihnachts-Geschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Nachdem wir das wohlrenommirte
Bierverlagsgeschäft,
Große Wollwebergasse Nr. 8,
von Herrn C. Baehnisch erworben haben, halten wir die geehrten Kunden desselben auch fernerhin bester und pünktlichster Bedienung versichert und empfehlen vornehmlich die in unserer eigenen Brauerei in Elbing hergestellten Biere, sowie
Graetzer, Culmbacher u. s. w.,
welche stets frisch bezogen in Gebinden und Flaschen abgeben.
Danzig, im Dezember 1897.
Zweigniederlassung der
Brauerei Englisch Brunnen.

Felix Gepp, Brodbänkengasse 49,
gegenüber der Gr. Krämergasse,
empfiehlt bei Weihnachtseinkäufen sein überaus großes Waarenlager zu billigsten Preisen.
Spazierstöcke, lange und kurze Tabakpfeifen, Shakpfeifen, echt Wiener Meerschaum-Cigarren- u. Cigarettenspitzen, Weichsel- und Bernsteinspitzen, Elfenbein- und Bernsteinschmuckwaaren, sowie diverse Elfenbeinwaaren, Portemonnaies, Cigarren- und Cigarettentaschen, Manschetten- und Chemisettknöpfe, alle Sorten Kämme, Nadeln und Bürsten, Schach- und Dominospiele, Schach- und Dammbretter, Spielmarken und Teller, Kartenpressen, Feuerzeuge, Tabakdosen, Tabaks-, Cigarren- und Spielmarkenkasten, Garnwinden, Zeitungshalter, Croquetspiele, Butterformen u. s. w.
Gleichzeitig mache ein hochgeehrtes Publikum auf meine Werkstatt aufmerksam; es werden sämmtliche Drechslerarbeiten von Elfenbein, Holz, Kautschuck, Knochen u. s. w. auf Bestellung angefertigt, sowie Schnitzereien in Elfenbein, Holz u. s. w. Um große wie kleine Aufträge, sowie recht regen Ankauf bittet ergebenst
Felix Gepp, nur Brodbänkengasse No. 49, gegenüber der Gr. Krämergasse.



Nach Hela
fährt am Sonntag, den 12. Dezember, ein Extradampfer. Abfahrt Johannisthor 10 Uhr Vormittags, Hela 2 Uhr.

Jagdausflug auf See
am Sonntag, den 12. Dezember, per Dampfer „Hecht". Restauration (warmes Frühstück) an Bord. Abfahrt Johannisthor 8 Uhr Vorm. Rückkehr ca. 4 Uhr Nachm. Fahrpreis 2 M.
Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt.

Dampfer „Legan".
Die Tourfahrten des Dampfers „Legan" werden mit Sonnabend, den 11. Dezember, für diese Saison eingestellt.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (23790

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Mlawka", ca. 11./14. Dez.
SS. „Amalienborg", ca 11./15.
SS. „Echo", ca. 11./15. Dezbr.
SS. Hercules ca. 13./17. Dezbr.
SS. „Annie", ca. 15./17. Dez.
SS. „Blonde", ca. 20./22. Dezbr.
SS. „Jenny", ca. 20./24. Dezbr.
SS. „Brunette", ca. 28./31. Dez.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (23743
SS. „Blonde" ca. 10./11. Dez.
Th. Rodenacker.

Nach Königsberg über Pillau
ladet ca. 11./13. d. Mts. SS. „Reval", Capt. Schwerdtfeger. Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.
Danzig. (23778

Nach Liverpool
direct ladet nächste Woche
SS. Auckland.
Wilh. Ganswindt.

Morgen Sammelladung
nach Marienwerder.
2348) **Johannes Ick.**



Königlich Preußische Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse 198. Pr. Lotterie habe noch einige halbe Loose à 22 M und Viertelloose à 11 M abzugeben. (23573
R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Feinste Tafelbutter,
à ℔ M 1,15, empfiehlt
Gustav Jaeschke,
Hundegasse Nr. 80.

Zarte fette Enten, Rehrücken, Rehkeulen, Rehlapatten
liefert preiswerth (23802
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Monogramme
in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Tr.

Kaiser-Oel.
(Wortschutz unter Nr. 16691 Classe 20 B.)
Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum
unexplodirbar
in Kannen à 5 Kilogr. Inhalt Mk. 1,60,
- - - 10 - - - 3,10,
frei ins Haus.
Zu haben bei:
Gustav Henning, Altst. Graben 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
William Hirtz, Gartengasse 4,
A. Kurowski, Breitgasse 108, (20216
Clemens Leistner, Hundegasse 119,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
Carl Pettan, Brodbänkengasse 11,
A. Schmandt, Milchkannengasse 11,
Kuno Sommer, Thornscher Weg 12,
Georg Schubert, Gr. Berggasse 20,
R. Wischnewski, Breitgasse 17.
Nur Kannen mit Bleiverschluß leisten Gewähr für reines, unverfälschtes Kaiser-Oel.
A. Fast,
Langenmarkt Nr. 33—34, Langgasse 4.
Filiale: Zoppot, am Markt.

Mandelreiben
bester Construction, Marzipanformen, Backbleche empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Mein diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
bietet reiche Auswahl praktischer und geschmackvoller Geschenke zu bedeutend herabgesetzten Preisen, besonders:
Handarbeiten jeder Art,
als: Servir- und Schutzdecken, Läufer, Tablettes, Kissen, Teppiche, Paradehandtücher und Wäschebeutel,
ferner:
Näh- und Kammkasten, Brochen,
Haarschmuck, Portemonnaies und Puppen.
Schleier, Kopfhüllen, Schürzen,
Corsets, Woll- und Staubröcke, Herrenwäsche, Cravatten, Hosenträger, Halstücher, Spazierstöcke.
Tricotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pantoffeln, Filz- u. Gummischuhe. Strick- u. Rockwolle, p. ℔ v. 1,60 an.
Robert Krebs,
Hundegasse Nr. 37. (23692
Leichte Holzkisten zu Postsendungen in allen Größen.

Adolph Cohn,
Langgasse 1, am Langgasserthor,
empfiehlt sein großes Lager in Papierconfection vom einfachsten bis elegantesten Genre, ferner 100 Bogen und Couverts ff. englisch Postpapier für 1 M zusammen. (23782
Evangel. Gesangbücher für Ost- u. Westpreußen,
vom einfachsten bis elegantesten Genre. Bei von mir gekauften Büchern drucke den Namen und die Jahreszahl gratis in Gold.
Größte Auswahl Christbaumschmuck am Platz.

Zum Backen:
Marzipan-Mandeln, Stettin. Puder-Raffinade, frisches Rosenwasser, Früchte zum Belag, Budapester Weizenmehl, Kaisermehl, Citronenöl, Succade, cand. Pomeranzenschalen, Backpulver, sämmtliche Gewürze
empfiehlt in besten Qualitäten
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Jeden Freitag von 6 Uhr ab warme Blut- und Leberwürstchen nebst Wurstbrühe. Sonntag Mittags von 12 Uhr an abwechselnd warme Braten nebst Sauce. (Sonntag: Rinderbraten und Hammelbraten.)
E. Jost, Breitgasse Nr. 8.

Vorzügliche Dillgurken,
a Schock 2 M,
Senfgurken,
a Pfd. 40 ₰ empfiehlt
Gustav Henning,
Altstädtischer Graben Nr. 111.

Zu Weihnachtsgeschenken:
Helios-Farbkasten, Brand-Malkasten,
Porzellan-Malkasten, Oel-Malkasten, Aquarell-Malkasten, Pastell-Malkasten, Emaille-Malkasten, Glas-Malkasten, Schulfarbkasten,
Tuschkasten und Colorirbücher auch leere Malkasten, sowie einzelne Farben und Gegenstände zum Bemalen (23800
empfiehlt in großer Auswahl
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2,
Zoppot, Nordstraße 3.

Gänse-Roll-Knochenbrüste,
Ia. Weichsel-Caviar,
Riesen- und Mittel-
Neunaugen,
jede Packung,
Aal in Gelee,
Delicateß-Heringe,
in verschiedenen Saucen,
Sardinen in Oel,
nur beste Marken,
empfiehlt und versendet
A. Heilmann Nachflg.
Scheibenrittergasse 9.

Zu Weihnachtsgeschenken
werden noch
Porzellanmalereien
angefertigt, z. B. die so beliebten Radirungen, Monogramms, Widmungen, Namen 2c. 2c. auf Tassen, Teller, Schilder 2c.
in der Porzellan-Malerei von
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Randmarzipan und (23350
Theeconfect,
täglich frisch,
empfiehlt
C. G. Schmidt,
nur 4. Damm 7.

Werdersche Gänse,
Gänserücken mit Keulen, Gänseklein, Leber und Flumen sind jeden Freitag und Sonnabend zu haben. Loewenstein, Langfuhr, Hauptstraße 47.

Platin-Brenn-Apparate
von M 7.50 an,
Vorlagen zur Brandmalerei
auch gute
Schriftenvorlagen
empfiehlt in größter Auswahl billigst (23800
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2,
Zoppot, Nordstraße 3.
P. S. Aufzeichnungen werden in kurzer Zeit billigst ausgeführt.

Bausteine f. Kinder, 100 St. 40 ₰, auch größ., verkauft Bartsch, Mausegasse Nr. 2, 2 Treppen. (2347

Passendes Weihnachtsgeschenk. Brahms Thierleben, ganz neu, elegant geb., ist statt 165 M für 100 M zu verkaufen. Adr. unt. B. 144 a. d. Exped. d. Ztg. erb.



Corsets
nur gutsitzende Façons, in allen Weiten und jeder Preislage,
Dianagürtel, Moosbinden, Tournüren
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Penner,
Portechaisengasse
Ecke Langgasse 67.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle (23771
Barometer, rund in Holzschnitz, 8,00, 9,00, 10,00, 11,00, 12,00,
Barometer mit Thermometer, 11,00, 13,00, 15,00, 18,00,
Thermometer, rund, v. aufz. anzuschrauben, 1,50, 1,75, 2,00,
Thermometer, Glaspl., m. facett. Kanten 2,25, 2,50, 3,00, 3,50,
Zimmerthermometer, (großes Format) 60, 70, 80, 1,00,
Badethermometer, 40, 50, 60,
Operngläser in Perlmutter, Iris, Celluloid u. schwarz, 8,00, 9,00, 10,00, 12,00, 15,00, 18,00.
Otto Schulz,
Mechaniker und Optiker,
48 Jopengasse 48,
Nähe der Portechaisengasse.

Kirschsaft
ohne Zucker, vorzüglich zur Suppe und Sauce, a ¹/₁ Flasche 65 ₰, a ½ Flasche 35 ₰, eingemachte Kirschen a Flasche 55 ₰, Blaubeeren a Flasche 30, 40, 50 ₰, Preißelbeeren mit Zucker, sehr schön im Geschmack, a ℔ 50 ₰
empfiehlt
Gustav Henning,
Altstädtischer Graben Nr. 111.

Neue türk. Pflaumenkreide, schlesische Kirschkreide, Pflaumenmarmelade,
vorzüglich zum Bestreichen von Schwarz- und Weißbrod,
empfiehlt (2339
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 111.

Aus meinen verschiedenen Lägern habe ich grosse Waaren-Posten zum

Ausverkauf

gestellt und empfehle

gegen Baarzahlung:

Plüsch-Muffen . . . . 45 ₰	Kinder-Schürzen . . 25-50 ₰
Krimmer-Muffen . . . 50 ₰	Damen-Schürzen 0,25-1,25 M
Pelz-Muffen . . . . . 1,25 M	Wirthschafts-Schürzen, 0,50-1,50 M
Pelz-Baretts in neuesten Formen 2,00 M	**1 Posten**
Kinder-Capotten, gut gearbeitet 75 ₰	Schürzen, im Schaufenster unsauber geworden 25 ₰
Damen-Capotten, Chenille 2,00 M	Batisttaschentücher mit allen Buchstaben, Handstickerei 30 ₰
" Plüsch 2,50 M	**Besonderer Gelegenheitskauf:**
Kopf-Shawls in schönsten Farben 25-50 ₰	Reinlein. Taschentücher, gesäumt und handgestickt. 1/2 Dtzd. 3,00 M
Reinseidene Tücher für Kinder 25 ₰	**Schulter-Kragen** in Plüsch und Krimmer
Reinseidene Tücher für Damen 50 ₰	wegen Aufgabe enorm billig.
1 Posten reinseid. Damen-Tücher in hellen Farben statt 1,50 M 75 ₰	

1 Posten Bandreste

sehr vortheilhaft.

Garnirte und ungarnirte Filzhüte

für die Hälfte des früheren Preises.

Max Schönfeld,

Langgasse No. 28, 1. Damm No. 23,
Kohlenmarkt No. 35.

Meinem

Weihnachts-Ausverkauf

füge ich noch größere Partien bei.

Es gelangen zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf:
Reinwollene u. halbwollene Kleiderstoffe, Kleiderstoff-Reste u. einzelne Roben in Woll- u. Waschstoffen,
theilweise **für die Hälfte** des bisherigen Preises.

Große Posten fertiger Unterröcke, Corsets, Schürzen, Morgenröcke, Blusen, Lamatücher,

Taschentücher,

Gesichts- und Küchenhandtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Teppiche, Portièren,

fertige Wäsche,

Damenstrümpfe, Socken, Flanelle und Frisaden, Tricotagen in Wolle und Baumwolle.

Die zurückgesetzten Waaren und Reste aller Läger sind in meinem Lokale übersichtlich ausgelegt und ist die Besichtigung derselben auch Nichtkäufern gern gestattet.

Ludwig Sebastian,

Langgasse 29.

Bazar

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege
im Saal des Franziskanerklosters am 12. und 13. Dezember.

Sonntag, 12. Dez., Nachmittags 4 Uhr, Eröffnung. Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Montag, 13. Dez., Vormittags 11—2 Uhr, Verkauf. Freier Eintritt. Nachmittags von 4 Uhr ab Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Dienstag, 14. Dez., 10 Uhr, Verloosung.
Um rege Betheiligung bittet (23671

Das Comité.

Verein Danziger Künstler

in der Peinkammer.

Ausstellung

von kunstgewerblichen Erzeugnissen der Gegenwart

im Vereinslokal im Stockthurm
vom 28. November — 12. Dezember.
Täglich geöffnet von 11—2 Uhr. Entree 30 Pfg.

Kurhaus u. Pensionat „Zinglershöhe",

jetzt Besitzer **Eugen Deinert.**

Anerkannt schönster Aussichtspunkt.
Comfortable eingerichtete Räumlichkeiten, für Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. besonders geeignet. (23615
Dejeuners, Diners u. Soupers, auch außer dem Hause.
Bad im Hause. — Fernsprecher Nr. 488.

Oeffentliche Versammlung

Montag, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr,
im „Kaiserhof", unteren Saal.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über eine Petition an den Herrn Unterrichts-Minister wegen Herverlegung der technischen Hochschule.
2. Erörterung der Platzfrage. (23796

Wir ersuchen unsere Mitbürger zahlreich zu erscheinen, da die Herverlegung der Hochschule für die gesammte Bürgerschaft von größter Wichtigkeit ist.

Danziger Bürger-Verein.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Apollo-Saal.

Sonntag, 12. Dezember: (23752

Firchow-Concert.

Das Weitere in nächster Annonce.

Apollo-Saal.
Mittwoch, den 15. Dezember, Abends 8 Uhr:
Feinhumoristischer

Carlschulz-Abend

unter gütiger Mitwirkung der Pianistin
Fräulein Petrowska.

Concertflügel von Rud. Ibach Sohn, Hofpianofortefabrik, Barmen-Köln, aus C. Ziemssen's Pianofortemagazin. (23792
Eintrittskarten à 1,50, 1,— M. Stehplatz 75 ₰ in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Mit dem heutigen Tage haben wir

Herrn **Hans Mencke,** Danzig,

den Alleinvertrieb unserer Biere übergeben und bitten, das unserem bisherigen Vertreter, Herrn C. Bähnisch, entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auf erstgenannten Herrn gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Actien-Gesellschaft Brauerei Ponarth.
Königsberg i./Pr.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum und besonders meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage den

Alleinvertrieb der Biere

aus der Aktien-Gesellschaft Brauerei Ponarth, Königsberg i./Pr., übernommen habe und bitte um gütige Aufträge, deren prompteste Ausführung ich verspreche.

Das Bier gebe in Gebinden und Flaschen leihweise ohne Pfand.
Mit bester Empfehlung

Hochachtungsvoll und ergebenst

Hans Mencke,
Gr. Wollwebergasse 21,
vis-à-vis der früheren Niederlage von C. Bähnisch.

Zum

bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe mein großes Lager in
Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- u. Alfenide-Waaren,
sowie
silbernen und goldenen
Herren- und Damen-Uhren
zu besonders billigen Preisen
einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

Oscar Bieber,

Juwelier und Goldschmied,
Goldschmiedegasse 6.

Gold u. Silber kaufe u. nehme zum höchsten Werth in Zahlung. — Selbstfabrikation von Verlobungsringen.

Wilhelm-Theater.

Täglich Anfang 7 1/2 Uhr:
Specialität.-Vorstellung.
Alles Weitere s. Plakate.

Verein für Gesundheitspflege zu Danzig.
(Naturforschende Gesellschaft.)
Sitzung
am Sonnabend, 11 Dezbr. 1897, Abends 8 Uhr, Frauengasse 26.
Herr Kreisphysikus Dr. Eichricht: „Ist die Schule für die geistige Ueberbürdung verantwortlich zu machen?"
2331) Borntraeger.

Sängerheim.

Sonnabend:
Zweite
Marzipan-Verloosung
Loose hierzu gratis.
Familien-Tanz
bei großer Musik bis 3 Uhr Morgens. (2337

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 13. Dezbr. cr., Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung.

Tagesordnung:
Wahlen. Es sind zu wählen der Vorstand und der Verwaltungsrath. (23794

Der Vorstand.
Richter, Vorsitzender. Baecker, Schriftführer.

A. Matriciani,

43 Jopengasse 43.
Empfehle zu passenden (23689

Weihnachtsgeschenken

als Special-Qualität:
Franz. Ziegen-, ff. Lamm- u. Wildleder-, seidene Ball- u. Glacéhandschuhe, gefütt. Glacé-, Tricot- u. Strick-Handschuhe.
Cravatten. Hosenträger.
Weihnachtsbons.

Christbaumschmuck

und (2343

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. (22766
Danzig, den 9. Dezember 1897.

Dr Redmer,
Fischmarkt 11.

Photographisches Atelier

Gebr. Rogorsch,

Danzig, 56 Vorstädtischen Graben 56.

Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Kohledruck.

Aufnahmen nach außerhalb

jederzeit ohne jede Preiserhöhung. Postkarten mit Portraits und Landschaften. Civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs, Familienfestlichkeiten, auch Abends bei Magnesiumlicht. (22743

Ich wohne jetzt
Kohlenmarkt 9.
Kreisphysik. **Dr. Steger.**

Schlafröcke

in sehr grosser Auswahl
empfiehlt (23678

Paul Dan,
Langgasse 55.

Großer Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe dieser Branche:
Tischlampen, Hängelampen, Küchenlampen, Ampeln, Laternen,
Kochapparate, sowie sämmtliche Beleuchtungs-Artikel verkaufen im Ausverkauf zu ganz enorm billigen Preisen.
23521) Oertell & Hundius, 72, Langgasse 72.



Nur echt Petersburger Gummischuhe, Schneeschuhe, Boots etc.

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Kunitzki,

langjährige Verkäuferin des Herrn R. Upleger,
Gr. Krämergasse 5. (23422

Vereine.

Gartenbau-Verein zu Danzig.

Montag, den 13. Dezember, Abends 7 Uhr,
im physikalischen Kabinet des städtädt. Gymnasiums
Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Suhr:**
Voraussagung des Wetters
(mit Experimenten)
darauf: (23776
General-Versammlung
Langenmarkt 15, II,
Restaurant Franke.
1. Nachruf f. Herrn A. Rathke.
2. Vorstandswahl.
3. Diverses. (23776

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich
Bilder- u. Märchenbücher
in größter Auswahl
Gustav Doell Nachf.,
Langgasse 4, Eingang Gerbergasse.
Zoppot, Seestraße 31 a.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22922 der Danziger Zeitung.

Freitag, 10. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

6. Sitzung vom 9. Dezember, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrathes: Graf v. Posadowsky, v. Bülow, Nieberding.

Die erste Berathung **der Flottenvorlage** wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.): Meine politischen Freunde haben nach eingehender Berathung einstimmig beschlossen, sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Wir fühlen uns bestärkt in dieser Lage durch einen Beschluß des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei von ganz Deutschland, welcher sich in derselben Richtung bewegt. Mit den verbündeten Regierungen sind wir fest überzeugt, daß der Stand unserer Flotte nicht ausreicht, um die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen, weder diejenigen für die nothwendige Vertheidigung der Küsten unseres Vaterlandes, noch diejenigen Aufgaben, welche ihr obliegen in Bezug auf den überseeischen Handel und die deutschen Interessen im Auslande. Wir sind also bereit, die Regierung zu unterstützen, wenn sie eine so maßvolle Vervollständigung unserer Flotte verlangt. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Wir sind endlich bereit, mit den verbündeten Regierungen in der Commission über die gesetzliche Regelung der Ersatzbauten und der Indienststellung der Besatzung der Flotte zu verhandeln, und geben uns der Hoffnung hin, daß es uns gelingen wird, im Verein mit Allen, die diese Vorlage sachlich zu behandeln entschlossen sind, insbesondere auch mit dem Centrum, dessen Redner in durchaus sachgemäßer und maßvoller Weise die Frage behandelt hat, etwas Gutes zu schaffen. (Lachen links.) Den finanziellen Bedenken haben auch wir uns nicht verschlossen. Wir erkennen auch nach dieser Richtung die ernste Bedeutung des Gesetzes an; aber das starke nationale Empfinden, das die nationalliberale Partei seit ihrer Entstehung beseelt hat und niemals verlassen wird, hat es uns erleichtert, über die etatsmäßigen und finanziellen Bedenken hinwegzukommen. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Bisher hat zum Nachtheil unseres Vaterlandes die Entwickelung der Flotte sich nicht so vollzogen, wie sie es hätte thun müssen. Herr Richter meinte, wir hätten eigentlich schon viel zu viel Schiffe gebaut (Abg. Richter: Das habe ich mit keinem Worte behauptet! Heiterkeit), und Herr Schönlank bewegt sich etwa in der Vorstellung, die vorhandenen Strandbatterien und sonstigen Küstenbefestigungen seien vollkommen ausreichend, um die Annäherung einer feindlichen Flotte zu verhindern. Niemals hat eine Meinungsverschiedenheit darüber geherrscht, daß unsere Flotte eine Defensivflotte sein soll; aber auch darüber kann kein Zweifel bestehen, daß unsere Flotte so beschaffen sein muß, daß sie in der Lage ist, einer feindlichen Flotte zum Zwecke der Vereitelung von Angriffen auch einmal offensiv entgegenzutreten. (Sehr richtig! bei den Nationallib.) Herr Richter meinte in der ihm eigenthümlichen sarkastischen Art, man könne nicht jedem Deutschen ein Schiff vor die Nase setzen. Das verlangt auch niemand. Wie der Schutz der Deutschen im Auslande durch unsere Flotte gemeint ist, das zeigt das Beispiel von Haiti. Unsere Schiffe kamen zwar etwas spät, aber sie haben doch ihre Schuldigkeit gethan. (Sehr gut! und lebhafte Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen.) Das nennt man praktische Politik! (Beifall bei den Nationalliberalen.) Sehr wichtig ist die Bedeutung der Flotte auf dem Gebiet unseres deutschen Exports. Deutschland hat einen jährlichen Export von fast 3½ Milliarden, es nimmt unter allen Ländern die zweite Stelle ein, und niemand wird bestreiten, daß auf die Erhaltung und Entwickelung unserer Exportindustrie für Deutschlands Zukunft sehr viel ankommt. Bei der Berathung des gegenwärtigen Etats hat bereits Frhr. v. Marschall auf die Gefahren hingewiesen, von denen dieser Handel bedroht ist und in Zukunft immer mehr bedroht wird. Ich erinnere nur an die Handelspolitik, die England im Laufe der letzten Jahre eingeschlagen hat. England hat den Meistbegünstigungsvertrag gekündigt, und wir werden damit rechnen müssen, daß in Folge dessen unser Export nach den englischen Colonialländern wesentlich abnimmt, ja zum Theil zerstört wird. Noch gefährlicher für uns ist der Panamerikanismus. Nach meiner festen Ueberzeugung und nach der Ueberzeugung der ernstesten Nationalökonomen und Staatsmänner wird ein Zusammenschluß sämmtlicher europäischer Continentalländer nöthig sein, um den Kampf ums Dasein, den die Völker im nächsten Jahrhundert führen, erfolgreich bestehen zu können, und Deutschland fällt die Aufgabe zu, sich rechtzeitig mit den nöthigen Machtmitteln auszustatten, um im entscheidenden Moment gerüstet zu sein. Dazu kommt, daß unsere Bevölkerung in jedem Jahre um 500 000 Menschen zunimmt. Eine der schwierigsten Aufgaben ist die Lösung der Frage, wie diese Bevölkerung auf deutschem Boden ernährt werden kann. Es ist einmal an anderer Stelle gesagt worden, es bleibe für Deutschland nur die Alternative offen, Menschen oder Waaren zu exportiren. Aber auch in dem Strome der Auswanderer ist eine naturgemäße Hemmung eingetreten, und daraus erwächst für jeden denkenden Mann die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß Deutschland in den Stand gesetzt wird, auf eigenem Boden seine Bevölkerung zu beschäftigen und zu ernähren. Die Vorlage hat auch einen weitgehenden Einfluß auf die Entwickelung unserer Industrie. Die Arbeiter, die hinter Ihnen (zu den Socialdemokraten) stehen, werden immer mehr die Empfindung bekommen, daß Sie sie schlecht vertreten, wenn Sie gegen diese Vorlage stimmen. (Lachen bei den Socialdemokraten.) Man sagt, mit der Bindung auf 7 Jahre sei eine Schmälerung des Etatsrechts verbunden, theoretisch kann man sich diesem Einwand nicht verschließen, aber man sollte doch bei dieser Vorlage die Theorie nicht so scharf und entscheidend in den Vordergrund stellen, nachdem man in der Praxis der Vergangenheit jetzt anders verfahren ist! War denn die Bewilligung der ersten Rate für den Bau des Nord-Ostsee-Kanals und ist nicht die Bewilligung der ersten Rate für jeden Kasernen-, für jeden Eisenbahnbau eine Bindung auf lange Zeit hinaus? (Sehr richtig! links.) **Was die Finanzlage** anlangt, so theile ich die Ansicht **des Herrn Richter**, daß nicht mit Sicherheit auf eine Aufrechterhaltung oder gar eine Steigerung der Reichseinnahmen zu rechnen ist! Aber die Aufgaben, die mit diesem Gesetze gelöst werden sollen, sind so ernst und so dringlich, daß ich und meine politischen Freunde bereit sein würden, wenn die Nothwendigkeit sich dafür ergiebt, durch neue Steuern dem Reiche neue Einnahmequellen zu eröffnen. (Zustimmung bei den Nationalliberalen.) Ich hoffe, daß in der Commission eine Majorität sich zusammenfinden wird, die die Vorlage, wenn auch mit einigen der von Herrn Dr. Lieber vorgestern angedeuteten Aenderungen, annehmen wird. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Galler** (süddeutsche Volksp.) erklärt sich gegen die Vorlage, weil es nicht möglich sei, einen so tiefen Eingriff in die Rechte des gegenwärtigen und des zukünftigen Reichstages gutzuheißen. Seine Partei ist auch nicht bereit, eine Vorlage zu bewilligen, die ein Vertrauensvotum zu dem gegenwärtigen Regiment aussprechen würde. Angesichts der großen Landmacht Deutschlands hat die Flotte eine secundäre Bedeutung. Die zärtliche Fürsorge der Regierung für Handel und Industrie sind bei der verfehlten Gesetzgebung der letzten Jahre verdächtig. Durch Kanonen und Schiffe können überseeische Geschäfte nicht verbessert werden, dafür sind Handelsverträge besser. Unsere Schulden sind hoch genug, als daß wir leichtherzig mehr Geld ausgeben könnten. Schließlich kommt es wieder zu neuen Steuern. Großhandel und Großindustrie lassen ihren patriotischen Gefühlen freien Lauf, aber sobald es ans Bezahlen kommt, überlassen sie das den kleinen Leuten. Daß die Flotte aus der Hand in den Mund lebt, mag richtig sein; aber Viele finden, daß dieser Mund ein recht großer ist, das beweist die Steigerung der Marine-Ausgaben. Die Stimmung in Süddeutschland ist trotz aller Flotten-Apostel eine durchaus ablehnende. Für die Demokraten giebt es nur eine suprema lex: das ist der Wille des Volkes, und deshalb werden wir diese Vorlage ablehnen. (Beifall links.)

Abg. **Zimmermann** (Antis.): Ich bin überzeugt, daß diese Vorlage einen Appell darstellt an das deutsche nationale Gewissen, und daß die formellen Fragen, die von der linken Seite in den Vordergrund gerückt worden sind, dem gegenüber in den Vordergrund treten müssen und wohl auch treten können. Obenan steht für uns die Frage der Landesvertheidigung, und von diesem Gesichtspunkte aus wünschen wir, daß der Reichstag in eine wohlwollende Prüfung der Vorlage eintritt. Wir müssen uns fragen, ob bei der schlimmen Lage, in der sich unser deutscher Bauern- und Handwerkerstand befinden, die Vorlage in der vorgeschlagenen Form zur Annahme gelangen kann. Wir sind Gegner einer Politik, die den Volkswohlstand einseitig gründen will allein auf die Exportindustrie, und wenn wir auch der Vorlage wohlwollend gegenüberstehen, so möchten wir doch nicht eine neue Auflage des Caprivismus erleben. Es ist nicht zu bestreiten, daß in weiten Kreisen des Volkes durch die Fehler der Reichsregierung eine Mißstimmung platzgegriffen hat, und ich kann dem Abg. Lieber nur beipflichten, daß die gegenwärtige politische Lage die denkbar ungünstigste für das Einbringen der Vorlage ist. Wenn der Reichstag der Vorlage zustimmt, so steht er vor einer schweren Verantwortung, er muß entschieden gewisse Garantien von der Regierung fordern. Die Limitirung der Ausgaben, wie sie der Abgeordnete Lieber vorgeschlagen hat, erscheint uns als ein Punkt, durch den es möglich ist, nicht nur den Reichstag, sondern auch die Regierung zu binden. Dadurch würde unsere Zustimmung wesentlich erleichtert werden. Was die finanzielle Seite betrifft, so könnten wir einer Erhöhung der Tabak- und Brausteuer nicht bedingungslos zustimmen. Unsere volle Sympathie hat dagegen die durch den Abg. Lieber zum Ausdruck gebrachte Ansicht, wenn neue Mittel nöthig sind, diese durch directe Steuern von den Betheiligten selbst aufzubringen. Ich fürchte nur, daß dann die Begeisterung in der nationalliberalen Partei schwinden wird. Manche unserer Bedenken sind gefallen durch die klaren und bestimmten Erklärungen des Staatssecretärs v. Bülow, und wir sind der Meinung, daß, wenn dieser Curs maßgebend bleibt in der Führung der Geschäfte nach außen, daß wir dann um unsere Zukunft nicht bange zu sein brauchen. Wir werden in der Commission sehen, ob es möglich ist, alle Bedenken zu beseitigen, die in den Kreisen meiner Freunde vorhanden sind. Das Eine hoffe ich, daß die Mehrheit meiner Freunde einer durch die Commission geläuterten Vorlage wird zustimmen können.

Abg. **Hilpert** (baierischer Bauernbund) erklärt, die vorgebrachten Gründe seien nicht im Stande gewesen, ihn und seine Freunde für die Vorlage freundlicher zu stimmen. Sie hätten schwere Bedenken finanzieller Natur und würden sich die endgiltige Entscheidung vorbehalten.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.): Die Vorlage schweigt sich gänzlich darüber aus, was unsere Flotte bisher für den Handel geleistet hat. Man muß fast zu der Ueberzeugung gelangen, daß unsere Flotte zu klein ist, um den deutschen überseeischen Handel zu schützen. Vorgestern hat aber ein Hamburger Kaufmann in der Versammlung „Eines ehrbaren Kaufmanns" ausgeführt, was die deutschen Schiffe für den Handel bedeuten, daß sie sogar ausgereicht haben, die deutschen Interessen in Brasilien besser als die englischen Schiffe zu schützen. Was sollen unsere Schiffe zur Erhöhung des Ansehens des deutschen Namens beitragen, wenn andererseits Männer, wie Leist, Wehlan, Peters rc. im entgegengesetzten Sinne wirken? Was den Schutz der Handelsflotte betrifft, so stellen sich die Zahlen für unsere Verhältnisse weitaus besser als in England. Dem Handelsflottenverzeichniß nach kommen in England auf ein Kriegsschiff 76 Handelsschiffe, in Deutschland schon 39 auf ein Kriegsschiff; zieht man die unbrauchbaren nicht im Außenhandel laufenden Schiffe ab, so kommen in England auf ein Kriegsschiff 34,5 Handelsschiffe und in Deutschland 25,8; in England kommt ein Kriegsschiff erst auf 24 000 Registertons, in Deutschland schon auf 18 000 Registertons. Auch hinsichtlich der Besatzung stellen sich die Verhältnisse ebenso günstig für Deutschland, denn während in England auf 100 Mann Besatzung der Handelsflotte 40 Mann der Marine entfallen, kommen diese 100 Mann in Deutschland schon auf 62 Marinemannschaften. Also die Verhältnisse liegen gar nicht so ungünstig, daß es einer Vermehrung der Schiffe zum Schutze der Handelsflotte bedürfte. Gerade wie seinerzeit Napoleon sucht man jetzt die Unzufriedenheit im Innern durch Actionen im Auslande abzulenken. Daher die Weltmachtpolitik. Als sicherstes Zeichen können wir erkennen, daß die Großrheder sich nicht beklagen, also ist ein Bedürfniß gar nicht vorhanden.

Abg. **Graf zu Stolberg** (conf.): Allgemein wundert man sich, daß die Forderungen der Regierung so maßvolle sind. Besonders erfreulich aber ist die verbindliche Art und Weise, in welcher diese Vorlage vom Bundesrathstische aus begründet worden ist. Für mich kommen drei Dinge in Frage: 1. Ist eine Verstärkung nothwendig? 2. Können wir diese Verstärkung leisten? 3. Ist die vorgeschlagene Organisation richtig? Eine Verstärkung der Flotte kommt in gleicher Weise dem Handel wie der Landwirthschaft zu gute; denn wenn auch zwischen Industrie und Landwirthschaft manche Gegensätze bestehen, so sind sie doch im wesentlichen auf einander angewiesen. Es ist richtig, bei einem künftigen Kriege wird die Entscheidung nicht bei der Marine, sondern beim Landheere liegen. Aber damit ist die Frage noch nicht erledigt. Wir müssen mit der Möglichkeit rechnen, daß wir einmal in einen längeren Krieg verwickelt werden. Und nun stellen Sie sich einmal die Consequenzen vor, wenn unsere Häfen für diese Zeit von der feindlichen Flotte blockirt würden! Ich meine, diese Möglichkeit allein beweist schon, daß unter Umständen das Eingreifen unserer Flotte von entscheidender Bedeutung sein kann. (Sehr richtig! rechts.) Was die Finanzfrage betrifft, so möchte ich an die Thatsache erinnern, daß manche Länder dadurch zu Grunde gerichtet worden sind, weil sie aus Bequemlichkeit oder falscher Sparsamkeit ihre Wehrkraft vernachlässigt haben. (Sehr richtig! rechts.) Die budgetrechtliche Seite der Frage steht für mich erst in zweiter Linie, und ich kann in der Bindung auf sieben Jahre eine Verkümmerung des Etatsrechts nicht finden. Man sagt, die Entwickelung der Technik sei noch nicht abgeschlossen und deshalb sei es bedenklich, sich für lange Zeit zu binden. Nun, der Rahmen dieses Gesetzes ist ein so elastischer, daß auch etwaige durch die Fortschritte der Technik nöthig gewordenen Aenderungen sich in diesen Rahmen werden einfügen lassen. Sollten die verbündeten Regierungen später zu der Ueberzeugung kommen, mit dieser Organisation nicht das Richtige getroffen zu haben, dann würden sie nicht nur das Recht, sondern die Pflicht haben, eine Aenderung von uns zu verlangen, und ich bin überzeugt, der nächste Reichstag wird vernünftig und einsichtig genug sein, eine solche Forderung zu bewilligen. (Beifall rechts.)

Damit schließt die Discussion. Die Vorlage wird auf Antrag des Abg. Dr. Lieber an die Budgetcommission verwiesen.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

62) Roman von Heinrich Köhler.

Als Ottfried etwa nach einer halben Stunde in sein Zimmer hinunterging, meldete der Diener, daß eine Dame ihn erwarte.

„Eine Dame? Warum hat meine Frau sie nicht angenommen?" fragte er zerstreut.

Der Diener machte ein seltsames Gesicht.

„Die gnädige Frau sind ausgegangen", sagte er dann.

Ottfried fragte nicht weiter, er ging nach seinem Zimmer, um erschreckt auf der Schwelle stehen zu bleiben. Die Dame, die dort mitten in demselben stand, war keine andere als Ilona.

„Du kamst nicht zu mir, so muß ich wohl zu dir kommen, damit du den gewünschten Bescheid erhältst, daß die Liebe stärker ist als der Stolz, und damit den Beweis der Liebe überhaupt", sagte sie zu dem Schweigenden mit einem Tone, der ruhig sein sollte, aus dem das leise Vibriren aber deutlich klang.

„Sie hätten es nicht thun sollen", sagte Ottfried matt.

Er hatte geglaubt, den Kampf überstanden zu haben, und nun sah er sich noch einmal vor denselben gestellt.

Ilona machte eine hastige Bewegung bei seinen Worten, ein schmerzliches Zucken zeigte sich in ihrem Gesicht.

„So hast du wirklich dich von mir getrennt?" fragte sie.

Es lag in dem Tone etwas, das ihm in die Seele drang, auch in seinem Gesicht trat ein schmerzlicher Zug hervor.

„Der Traum ist aus, Ilona", sagte er apathisch, „wer kann ihn zurückrufen?"

„Ein Traum, ein Rausch nur also war es dir?"

„So zeigt sich's meinen Augen jetzt — verzeih', wenn die Erkenntniß dir zu spät erscheint! Ich will dir keinen Vorwurf weiter machen, denn mich trifft er ebenso wie dich. Es war die Basis nicht, auf der ein Glück erblüht, darum kommt die Ernüchterung nun und die Enttäuschung."

Ilona lachte spöttisch auf, es klang aus qualzerrissenem Herzen.

„Die Basis nicht? Das heißt, du bist zu Eurer hausbackenen Moral zurückgekehrt, die als wahre Liebe nur anerkennt, was das Gesetz sanctionirt? Ich hielt für größeren Geistes dich und sehe mich nun freilich auch enttäuscht."

„So mögen wir Beide uns nun mit diesem Gedanken trösten!"

Ilona sah eine Weile starr vor sich hin; das Wogen ihrer Brust bewies, wie der Kampf in ihrem Innern wühlte. — So starr, so medusenhaft sah sie wieder aus, wie neulich, da Ottfried sie verlassen hatte und ihre Gesellschafterin sie fand.

„Ha!" sagte sie endlich mit schneidendem Hohn, „so giebt es also nichts auf dieser Welt, um das es sich zu leben lohnt! Täuschung, Traum sind alle unsere Empfindungen, ein Trug, ein schöner Schein, der vor der Wirklichkeit zerrinnt! So sagen ja die Philosophen auch. Der Mensch mit seiner eingebildeten Gottähnlichkeit geht nur am Narrenseile einer unerforschten Kraft. Und dieses erbärmliche Geschöpf besitzt noch die Vermessenheit, sich eine Unsterblichkeit zu erträumen, als ob die Endlichkeit nicht schon viel zu lange dem Denkenden währen müßte! Ich habe es mir früher ja oft gesagt und möchte lachen über meine Thorheit, die es mich auf kurze Zeit vergessen ließ. So leben Sie denn wohl, mein theurer Freund, und seien Sie bedankt, daß Sie mir die Augen freundlichst öffneten! Die Wahrheit zu erkennen, ist ja die höchste Stufe der Vollendung. Doch wehe dem, der zu der Wahrheit geht durch Schuld, so heißt's ja wohl!"

Sie wollte schnell an ihm vorbei zur Thür hinaus, doch Ottfried vertrat ihr den Weg.

„Was soll's noch? fragte sie mit ungeduldigem Ton.

„Sie sollen nicht im Zorne von mir scheiden, wir wollen uns in Frieden trennen mit dem Bewußtsein, daß wir handelten, wie wir es müssen."

„In den Armen Ihrer Frau werden Sie dies Bewußtsein ohnehin haben", entgegnete die Sängerin mit scharfem Spott.

„In den Armen meiner Frau?" wiederholte er mit seltsamem Lächeln, „Sie irren sich, wenn Sie glauben, daß diese hinter meiner Wandlung steckt. Jedenfalls hat sie nicht die leiseste Ahnung von derselben. Aus freier Selbsterkenntniß ist mir die Gewißheit geworden, daß unser Verhältniß nicht bestehen kann. Den Anstoß gab der Brief allerdings. Wenn Sie darüber nachdenken, werden Sie vielleicht selbst zu dem Resultat gelangen, daß wir uns nichts sein konnten auf die Dauer, und darum war es uns beiden doch zu thun, nicht um ein oberflächliches, frivoles Angehören."

„Es kommt sehr darauf an, was man darunter versteht."

„Nehmen wir an, ich wäre frei, was wäre dann? Abgesehen davon, daß mein Vater niemals eine Verbindung zwischen uns zugegeben hätte, würden Sie Neigung gehabt haben, als ehrsame Frau in meinem Hause die Honneurs zu machen?"

„Gewiß nicht — nein. Ich wäre zu stolz, um unter den anderen Frauen eine Geduldete zu sein. Man würde mir ewig vorwerfen, daß ich die andere verdrängt habe. Und dann — das spießbürgerliche Leben, nein, das könnte ich freilich nicht."

„Nun gut, so hätte also ich Ihnen folgen müssen, und Ihre Kunst hätte uns die Existenz gewährt. Der Mann seiner Frau, eine Art Lakai für die Verehrer, welche der Künstlerin huldigen, glauben Sie, daß das mein Fall gewesen wäre?"

„Sie hatten selber Ihre Kunst, durch die Sie sich frei machen sollten, so standen wir uns gleichberechtigt gegenüber."

„Meine Kunst?" sagte Ottfried. „Sie wissen selbst recht gut, wie wenig die zu sagen hat. Was wäre also nun geblieben, als Beziehungen, durch die wir uns erniedrigt hätten! Nein, Ilona, dafür stehen Sie zu hoch, und ich — ich wäre wie Tannhäuser in der Sage doch früher oder später wohl nach Rom gepilgert."

Ilona blickte nachdenklich vor sich hin, sie nagte an der Unterlippe und sagte endlich leise, mehr wie zu sich selbst:

„Die Grenzen unserer erbärmlichen socialen Zustände — schon Mancher brach die Flügel sich entzwei im kühnen Flug, der ihn darüber tragen sollte. Vielleicht war's wirklich Täuschung, vielleicht —? Nun, jedenfalls sind Sie kein Ikarus, denn dieser wagte wenigstens den Flug. Jetzt nichts mehr, lassen Sie mich fort!"

Ottfried hielt sie nicht zurück, er sah, wie die Erregung in ihr wogte, wie sie nur mühsam an sich hielt. Was sollten sie sich auch noch sagen!

Er war ihr bis ins Vorzimmer gefolgt, und indem Ilona die Thür desselben öffnete, trat Hertha ihr entgegen, die eben von ihrem Ausgang kam.

Ottfried sah, wie die junge Frau betroffen zurückprallte, ihr Gesicht erbleichte, und die Augen öffneten sich groß, so daß er in ihre dunklen Tiefen blicken konnte. Sie hatten sich mit denen Ilonas gekreuzt. Dann ging ein heftiges Zittern durch den schlanken Leib, ihre Hand griff nach dem Thürpfosten, und mit einem dumpf sich den Lippen entringenden Ton glitt sie an demselben zur Erde nieder.

Ottfried sprang schnell hinzu; Ilona sagte kein Wort, sie blickte sich auch nicht um, sondern ging ohne Aufenthalt hinaus.

Der junge Mann hielt die Ohnmächtige in seinen Armen und zögerte einen Moment unentschlossen, ob er das Mädchen rufen solle, um der Herrin beizustehen, dann sagte er sich, daß dadurch nur Aufsehen erregt werden würde, und ließ es sein.

Er trug Hertha allein nach ihrem Zimmer. Ein seltsam inniges Empfinden durchrieselte ihn, als er den warmen Körper in seinen Armen hielt, die weichen Formen desselben fühlte. Ihr Kopf ruhte willenlos an seiner Schulter, so treulich an ihn geschmiegt, als hätte innige Liebe ihn dort gebettet. Mit einem tiefen Aufstöhnen ließ er die Ohnmächtige aus seinen Armen auf die Chaiselongue gleiten, um einen Moment verzweifelt die Hände vor's Gesicht zu pressen.

Wie sie dort so hilflos vor ihm ruhte mit dem leisen Schmerzenszug in dem blassen Gesicht, da schmolz der letzte Rest der Eisrinde, mit der er sein Herz gegen sie verschlossen hatte, und ein heißer Strom fluthete daraus hervor, der ihn sein ganzes unwürdiges Benehmen ihr gegenüber mit wüthendem Schmerz empfinden ließ. Welch' ein Elender war er gewesen, daß er diesem kindlich rührenden Wesen die Schmach anthat und ihr junges, blüthenreines Dasein in der Knospe brach oder doch vergiftete! Und nun er es erkannt, da war es zu spät — zu spät! — Jetzt war nichts wieder gut zu machen, denn die Kluft, die sein frevler Wahnsinn zwischen ihnen gerissen hatte, ließ sich nicht mehr überbrücken.

Und dann überkam ihn plötzlich eine jähe Angst. Wenn sie die Augen nicht wieder öffnete, die dunklen, strahlenden Augen, in deren Tiefe eine Welt sich barg, für immer sich geschlossen hatten, dann trug nur er die Schuld daran, dann mußte er den Kainsfluch mit durch's Leben schleppen, daß er an ihr auch noch zum Mörder geworden war. Es wäre ja kein Wunder, wenn ihre zarte Constitution all' dem Schlimmen unterlag.

Er beugte in fieberhafter Angst sich über sie, um zu lauschen, ob er ihren Athem nicht vernähme. Nein — kein Hauch — sie war dahin. Nun öffnete er schnell einige Knöpfe an ihrer Taille, und da kam ein leiser Seufzer über ihre Lippen. Sie lebt, sie lebt! jubelte es in ihm, und der furchtbare Druck fiel von seiner Seele.

Als er unter ängstlichem Forschen ihr Gesicht beobachtete, bemerkte er, daß die Lebenswärme langsam in dasselbe zurückkehrte, und er studirte Zug um Zug in dem fein gerundeten, schmalen Antlitz, um dann mit seinem Blicke an dem kleinen Munde festzuhängen. Welch' lieblich schönes Lippenpaar, das, leicht geöffnet, den Schmelz der Zähne durchschimmern ließ — wie eine aufbrechende Rosenknospe, der Vergleich hätte wirklich hier gepaßt. In selbstvergessener Trunkenheit beugte er sich dem kleinen Munde zu — immer näher, wie magnetisch angezogen, kamen seine Lippen jenen lieblich knospenden — da stahl ein leiser Seufzer sich wieder über sie, er fühlte den Hauch des Athems und fuhr erschreckt zurück. Welches Frevels hatte er sich schuldig machen wollen! Er hatte kein Recht dazu, wenn er auch ihr Gatte hieß, er am wenigsten. In der nächsten Minute mußte sie erwachen, dann durfte sie ihn nicht bei sich finden, darum floh er wie ein Verbrecher, der auf der dunklen That ertappt zu werden fürchtet, aus ihrem Zimmer und schickte ihr das Stubenmädchen hinein.

Noch ehe dieses ins Zimmer kam, schlug Hertha wirklich die Augen auf. Sie sah sich darin um — es war leer. Dann seufzte sie wie enttäuscht. Hatte nur in ihrem Traum ein ängstliches Männergesicht auf sie geblickt und sie den Athem seines Mundes so dicht über dem ihren verspürt? Im nächsten Moment kam ihr die Erinnerung dessen, wodurch dieser Unfall hervorgerufen war, und ihre Lippen preßten sich in zornigem Schmerz zusammen.

Zugleich trat das Mädchen ins Zimmer und fragte, ob sie ihrer Dame helfen könne, der Herr schicke sie hierher.

„Jawohl", sagte Hertha erregt, „Sie können sofort —"

Sie stockte und schloß die Augen, und abermals preßten ihre Zähne sich auf einander, daß sie leise knirschten. (Fortsetzung folgt.)

Es folgt die Berathung der Interpellation des Abg. Bassermann (nat.-lib.):

„Welche Maßregeln gedenken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um den auf Monopolisirung des deutschen Petroleumhandels gerichteten Bestrebungen der Standard Oil Company entgegenzutreten?“

Die Antwort des Staatssecretärs Grafen **Posadowsky** haben wir bereits in dem telegraphischen Parlamentsberichte der heutigen Morgen-Nummer wiedergegeben.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 10. Dez. Inländisch 31 Waggons: 2 Gerste, 2 Hafer, 11 Roggen, 16 Weizen. Ausländisch: 34 Waggons: 1 Bohnen, 1 Erbsen, 19 Gerste, 2 Kleesaat, 3 Kleie, 2 Mais, 1 Oelkuchen, 4 Rübsaaten, 1 Roggen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, den 10. Dezember.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Dezember.

	Status vom 7. Dez.	Status vom 30. Nov.
Activa.	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet . . .	869 968 000	870 038 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	20 260 000	20 368 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	10 234 000	13 910 000
4. Bestand an Wechsel . .	610 767 000	651 308 000
5. Bestand a. Lombard ford.	92 513 000	91 698 000
6. Bestand an Effecten . .	3 332 000	4 071 000
7. Bestand an sonst. Activen	105 889 000	96 201 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 082 100 000	1 099 527 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	453 115 000	470 971 000
12. Die sonstigen Passiva .	27 748 000	27 096 000

Hamburg, 9. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco fester, holsteinischer loco 180—190. — Roggen fester, mecklenburger loco 140 bis 152, russischer loco fest, 109. — Mais 99. — Hafer fest. — Gerste beh. — Rüböl unveränd., loco $57\frac{1}{2}$ Br. — Spiritus (unverzollt) matt, per Dezbr.-Januar $21\frac{1}{4}$ Br., per Jan.-Febr. 21 Br., per Febr.-März $20\frac{1}{2}$ Br., per März-April $20\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum höher gehalten, Standard white loco 4,80 Br. — Stürmisch und regnerisch.

Wien, 9. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,85 Gd., 11,86 Br. — Roggen per Frühjahr 8,80 Gd., 8,82 Br. — Mais per Mai-Juni 5,75 Gd., 5,76 Br. — Hafer per Frühjahr 6,78 Gd., 6,80 Br.

Wien, 9. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 101,55, österr. Silberr. 101,45, österr. Goldr. 121,50, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 121,60, ungar. Kronen-Anleihe 99,20, Oester. 60 Loose 143,75, türkische Loose 66,10, Länderbank 221,00, österreichische Creditb. 353,50, Unionbank 292,00, ungar. Creditbank 385,50, Wiener Bankv. 254,00, do. Nordbahn 262,00, Buschtiehrader 569,00, Elbethal-Bahn 260,00, Ferd.-Nordbahn 3410, österreichische Staatsbahn 335,50, Lemb. Czernowitz 293,00, Lombarden 79,00, Nordwestbahn 246,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 130,80, Tabak-Act. 150,75, Amsterdam 99,65, deutsche Plätze $59,17\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 120,55, Pariser Wechsel 47,76, Napoleons $9,56\frac{1}{2}$, Marknoten 59,15, russische Banknoten 1,28, Bulgar. (1892) 111,25, Brüxer 287,00, Tramway 443,00.

Amsterdam, 9. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf auf Termine fest, per März 225. — Roggen auf Termine behauptet, per März 132, per Mai 129.

Antwerpen, 8. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 9. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezbr. 30,50, per Januar 30,25, per Januar-April 29,60, per März-Juni 28,90. — Roggen ruhig, per Dezember 18,30, per März-Juni 19,00. — Mehl behpt., per Dezbr. 62,45, per Jan. 62,25, per Januar-April 62,00, per März-Juni 61,45. — Rüböl matt, per Dezbr. 58,00, per Januar 58,00, per Januar-April 58,25, per Mai-August 57,00. — Spiritus fest, per Dezbr. 45,50, per Januar 45,00, per Januar-April 44,75, per Mai-August 43,50. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Dez. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,85, 5% italien. Rente 96,47, 3% portug. R. 20,70, 4% Russen 89 103,50, 3% Russen 1896 4% Serben 66,70, 4% spanische äußere Anleihe $61\frac{1}{4}$, convertirte Türken 22,00, Türken-Loose 112,00, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 462, türkische Tabak 323,00, 4% ung. Goldr. 103,50, Meridionalbahn 698,00, österreich. Staatsbahn 722, B. de France 3775, B. de Paris 880, B. Ottomane 560, Credit Lyonn. 793, Debeers 735, Lagl. Estat. 101,50, Rio Tinto-Actien 628, Robinson-Actien 208,00, Suezkanal-Actien 3277, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel auf Italien $4\frac{1}{2}$, Wechsel London kurz $25,21\frac{1}{2}$, Cheques auf London $25,23\frac{1}{2}$, do. Madrid k. 372,00, Cheq. a. Wien kurz 207,50, Huanchaca 33,50.

London, 9. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 9. Dez. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Cons. $113\frac{1}{8}$, ital. 5% Rente $95\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{1}{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie $104\frac{1}{2}$, convertirte Türken $21\frac{3}{4}$, österr. Goldr. $102\frac{1}{4}$, 4% ung. Goldr. $102\frac{1}{2}$, 4% Spanier $60\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $106\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anl. $107\frac{1}{4}$, 6% conf. Mexik. $96\frac{1}{2}$, Neue 93. Mexik. $92\frac{1}{2}$, Ottoman-B. $12\frac{3}{8}$, de Beers neue $28\frac{3}{4}$, Rio Tinto neue $24\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $61\frac{1}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $87\frac{7}{8}$, 5% argent. Goldanleihe $94\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 61, 3% Reichs-Anl. $96\frac{1}{4}$, griech. 81. Anl. $33\frac{1}{2}$, do. 87. Mon.-Anl. $35\frac{1}{2}$, 4% Griechen 89. $26\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. $61\frac{1}{2}$, Platzdiscont 3, Silber $26\frac{7}{8}$, 5% Chinesen $99\frac{1}{4}$, Canada-Pacific 82, Central-Pacific 12, Denver Rio Pref. $47\frac{1}{4}$, Louisville und Nashville $58\frac{3}{8}$, Chicago Milwaukee 98, Norf. West Pref. neue $45\frac{1}{8}$, North. Pac. $59\frac{1}{2}$, Newy. Ontario $15\frac{7}{8}$, Union Pacific $25\frac{7}{8}$, Anatolier $93\frac{1}{2}$, Anaconda $5\frac{7}{8}$, Incandescent $2\frac{1}{4}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64, Wien 12,19, Paris 25,40, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

Chicago, 8. Dez. Weizen stieg im Preise während des ganzen Börsenverlaufs in Folge unbedeutender Ankünfte im Nordwesten, auf Bradstreets-Berichte, auf Abnahme in den Ernteschätzungen in Californien, sowie auf große Käufe und Kauforders für ausländische Rechnung. Schluß fest.

Mais änderte sich Mangels besonderer Einflüsse nur wenig und schloß stetig.

Newyork, 9. Dez. Wechsel auf London i. G. $4,82\frac{1}{2}$, Rother Weizen loco $0,99\frac{5}{8}$, per Dezbr. $0,98\frac{5}{8}$, per Januar $0,98\frac{5}{8}$, per Mai $0,94\frac{3}{4}$ — Mehl $\frac{1}{8}$ höher, loco 4,00. — Mais per Dez. $31\frac{3}{4}$. — Zucker $3\frac{3}{8}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Dez. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 743 Gr. 189 M bez., bunter 743 Gr. 183,50, 754 Gr. 185,50 M bez., rother 754 Gr. 186, 775 Gr. 188, 762 Gr. bez. 176 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 711—732 Gr. 136, vom Boden 705, 726 Gr. 134 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 80, 80,50, wack 79 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 125, russ. 85, 86, 87 M bez., Futter- russ. 80 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 135 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. gering 111, mit Käfern 118 M bez., weiße russ. von gestern wack 115, Tauben- fein 114 M bez., Futter- russ. 98 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107,50, wack 105,50, 106,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 116, russ. ab Boden 99, Buller- 125 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 170, kleine gering 112 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 154 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 153 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünn russ. 75 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 75, bes. 72 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 33 M per 50 Kilogr.

Pest, 9. Dez. Productenmarkt. Weizen loco geschäftslos, per Frühjahr 11,96 Gd., 11,97 Br., per September 9,50 Gd., 9,53 Br. Roggen per Frühjahr 8,70 Gd., 8,71 Br. Hafer per Frühjahr 6,43 Gd., 6,44 Br. Mais per Mai-Juni 5,46 Gd., 5,47 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Schnee.

Kaffee.

Hamburg, 9. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 31,00, per März 31,75, per Mai 32,50, per Sept. 33,00.

Amsterdam, 8. Dez. Java-Kaffee good ordinary $36\frac{1}{2}$.

Havre, 9. Dez. Kaffee. Good average Santos per Dezember 38,25, per Januar 38,25, per März 38,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 9. Dez. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,80—9,90. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,00—8,00. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß $22,37\frac{1}{2}$. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Dez. $9,02\frac{1}{2}$ Gd., 9,10 Br., per Jan. 9,15 Gd., $9,17\frac{1}{2}$ Br., per Febr. 9,25 Gd., 9,30 Br., per März 9,35 Gd., $9,37\frac{1}{2}$ Br., per April 9,40 Gd., 9,45 Br. Still.

Hamburg, 9. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,05, per Januar $9,17\frac{1}{2}$, per Februar $9,22\frac{1}{2}$, per März $9,32\frac{1}{2}$, per Mai $9,47\frac{1}{2}$, per Juli $9,62\frac{1}{2}$. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 9. Dez. Schmalz. Fest. Wilcox 24 Pf., Armour shield $24\frac{3}{4}$ Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco —.

Hamburg, 8. Dez. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26,00 M, in Firkins 112 lbs. 26,50 M. Lard Kingan 26,25 M unverzollt.

Antwerpen, 8. Dez. Schmalz ruhig, 53,25, Jan. 54,00, Jan.-April 55,00, Mai 57,25. — Speck unverändert, Backs 68—78 M, Short middles 75 M, Januar 73 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M, Jan. 61,75 M, Jan.-April 63,25 M, spanisches 60,50 M.

Spiritus.

Berlin, 9. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 57,40 M bez. (— 40 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 37,90 bez. (— 30 Pf.)

Zugeführt waren 20 000 Liter 50er.

„ „ 50 000 „ 70er.

Stettin, 9. Dez. Spiritus loco 36,80 M bez.

Petroleum.

Bremen, 9. Dez. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 9. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per Dez. $14\frac{3}{4}$ Br., per Januar 15 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 9. Dez. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $30\frac{1}{2}$ Pf.

Liverpool, 9. Dez. Baumwolle. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Dezbr.-Januar $3\frac{8}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Febr. $3\frac{8}{64}$ do., Februar-März $3\frac{8}{64}$—$3\frac{9}{64}$ do., März-April $3\frac{9}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{10}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{11}{64}$—$3\frac{12}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{12}{64}$—$3\frac{13}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{14}{64}$ Verkäuferpreis, August-Septbr. $3\frac{15}{64}$ do., September-Oktober $3\frac{16}{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 9. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. $10\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. $1\frac{1}{2}$ d.

Bank- und Versicherungswesen.

London, 9. Dez. Bankausweis. Totalreserve 21 854 000, Notenumlauf 27 123 000, Baarvorrath 32 177 000, Portefeuille 26 798 000, Guthaben der Privaten 35 918 000, Guthaben des Staats 7 624 000, Notenreserve 19 530 000, Regierungssicherheit 12 726 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 50 gegen 49 in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 136 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 12 Mill.

Paris, 9. Dez. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 963 818 000, Baarvorrath in Silber 1 209 470 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 791 710 000, Notenumlauf 3 697 925 000, Notenumlauf für Rechnung der Priv. 486 589 000, Guthaben des Staatsschatzes 270 957 000, Gesammt-Vorschüsse 372 185 000, Zins- und Discont-Erträgn. 9 401 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,81.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Alida, Stettin, Gasreinigungsmasse.

Gesegelt: Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Holz und Güter. — Aud (SD.), Thorstensen, Ostende, Holz. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel,) Güter.

10. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Ella (SD.), Erichsen, Kopenhagen, Güter. — Inga (SD.), Hansen, Kopenhagen, leer. — Mudir (SD.), Andersson, Helsingborg, leer. — Minerva (SD.), de Jonge, Amsterdam (via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Flora (SD.), Stahn, Köln, Güter.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 9. Dez.

Wasserstand: — 0,08 Meter.

Wind: SW. — Wetter: Regnerisch.

Einlager Kanalliste vom 9. Dezbr.

Schiffsgefäße.

Stromauf: D. „Antonie“, Hirschfeld, 35 To. Zucker, Wieler u. Hardtman, Neufahrwasser.

Fremde.

Hotel de Thorn. Müller a. Düsseldorf, Assessor. Lehmann a. Elberfeld, Fabrikant. Reisner a. Brandenburg, Administrator. Fräul. Cornelsen a. Markushof. Kurz a. Heidelberg, Zenser, Wald, Vogt a. Berlin, Gehrke a. Stettin, Heimann a. Braunschweig, Kaufleute.

Hotel Rhode. Rittergutsbesitzer Ziemens nebst Gemahlin a. Nieder-Schridlau. Witte a. Danzig, Gerichts-Assessor. Dr. Kämpfi a. Carthaus, Kreisphysicus. Gutsbesitzer Zimmermann nebst Familie a. Gr. Lesewitz. Kaufmann Obuch nebst Gemahlin u. Fräul. Schwester a. Mewe.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Dr. Kneipe's Arnika-Franzbranntwein, besser und vortheilhafter als gewöhnl. Franzbranntwein, à 31. 75 ₰, 3 31. 2 M. Allein echt bei G. Kuntze, Paradiesg. 5.

Auctionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern** hierselbst (Heumarkt) folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:

2 Sophas, 1 Sophatisch mit Decke, 6 hochlehnige Rohrstühle, 1 Hängelampe mit Flaschenzug, 1 Spiegel, 2 birk. Wäscheschränke, 1 birk. Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Spiegelschränkchen, 1 Etagere, 2 kleine Tischchen, 1 Schränkchen, 1 Bild (Königin Louise), 1 Teppich, 1 Bücheretagere, 1 Portiere, 1 birk. Bettgestell nebst 1 Ober-, 1 Unterbett, 2 Kissen, 1 Federmatratze, 1 Laken und Bettdecke, Blumenvasen, 1 Gypsfigur u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (23791

Danzig, den 10. Dezember 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung in Langfuhr, Mirchauerweg 10, I.

Sonnabend, den 11. Dezbr. d. Js., Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich bei dem Maler Herrn **Weichbrodt** daselbst (22764

1 birk. Kleiderschrank, 1 dito Kommode, 1 mahag. Spiegel, 4 Stühle u. s. w., ferner ein gold. Herren-, 1 dito Damenuhrkette, 1 Ring, 1 silberne Taschenuhr und Kette, 1 Armband, 1 Haarkette nebst Beschlag-Kreuz, 1 paar Boutons

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 7. Dezember 1897.

Fagotzki,
Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100, I.

Vermischtes.

Als praktische **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt **Filzstiefel! Filzschuhe!** anerkannt vorzüglichste Hutmacherwaare, auffallend billig. **Hutmacher-Filzstiefel** (5 Knopf hoch) M 2,75. **Pantoffeln** von 50 ₰ bis 4,25 M.

Besonders empfehle **König Albert-Jagdstiefel! Comtoirschuhe! Petersburg. Gummischuhe!** Beste Fabrikate, billigste Preise.

B. Schlachter,
Holzmarkt 24.

Velhagen & Klasings Jugendschriften.

Frida Schanz.

Neu 1897:

Aus dem Jugendland

Sport — Der Pensionär.

Zwei Erzählungen für junge Mädchen.

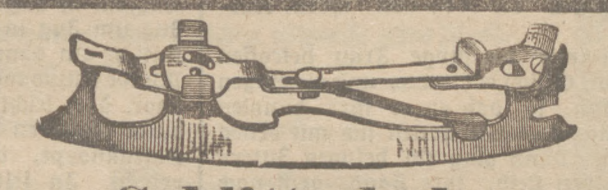
Mit 6 Tonbildern von W. Zehme. — Elegant gebunden Preis M. 5,50.

Von der beliebten Dichterin zwei feine, frische Erzählungen aus dem modernen Leben, künstlerisch illustrirt, eine reizende Gabe, die schon äußerlich in einem wunderhübschen Einbande der Mädchenwelt entgegenlacht. (23780

Vorräthig bei: **L. Saunier's** Buch- und Kunst-Handlung, Langgasse 20. Danzig. Telephon Nr. 475.

Soeben ist erschienen: der diesjährige **Grote'sche Weihnachts-Almanach.**

Das reich illustrirte Bändchen bringt u. A. auch eine humorvolle **Weihnachtserzählung** von **Wilhelm Jensen** und giebt Auskunft über die schönsten Weihnachtsbücher. Gratis und franco zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie auch direkt vom **Berlin SW.**, Dessauer Straße 18. **G. Grote'schen Verlag.**



Schlittschuhe

in reichhaltigster Auswahl — diverse neue Systeme — zu billigsten Preisen von M 0,70 bis M 18,00 per Paar empfiehlt

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Danziger Specialitäten.

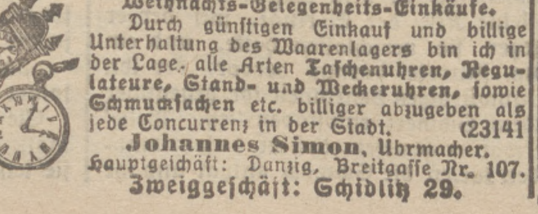
1 Kiste enthaltend:

1 Fl. Dub. Goldwasser
1 Fl. Kurfl. Magenbitter
1 Fl. Weiß. Pomeranzen

in feinster Qualität,

incl. Kiste und Porto 5 Mk. empfiehlt

Julius v. Götzen,
Danzig, Dampf-Liqueur-Fabrik.



Weihnachts-Gelegenheits-Einkäufe. Durch günstigen Einkauf und billige Unterhaltung des Waarenlagers bin ich in der Lage, alle Arten **Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren,** sowie Schmucksachen etc. billiger abzugeben als jede Concurrenz in der Stadt. (23141

Johannes Simon, Uhrmacher.
Hauptgeschäft: Danzig, Breitgasse Nr. 107.
Zweiggeschäft: Schidlitz 29.

Parfümerie

Violette d'Amour.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!

Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.

Kein Kunstproduct sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait à Flac. im eleg. Einzeletui M 3,50.
Violette d'Amour Extrait à eleg. Carton mit 3 Flac. M 10,—.
Violette d'Amour Extrait à mittl. Flacon M 2,—.
Violette d'Amour Extrait à Miniat.-Probe-Flacon M 0,75.
Violette d'Amour Savon à Stück M 1,—.
Violette d'Amour Savon à hocheleg. Cart. mit 3 Stck. M 2,75. übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toiletteseifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümirung.
Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à M 1,—, parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
Violette d'Amour Kopfwasser, à Flacon M 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21289

Haupt-Depot für Danzig
Parfümerie Alb. Neumann, Langenmarkt,

ferner erhältlich bei:
Coiffeur **C. Judée,** Große Wollwebergasse,
„ **R. Koske,** Langgasse 69, I,
„ **H. Schubert,** Langgasse 52, I.

R. Hausfelder, Breslau.



Großes Lager in Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- u. Nickelwaaren zu äußerst billigen Preisen.

Reparaturen an Uhren u. Schmucksachen werden billig, sauber u. unter Garantie ausgeführt. Vergolden und Versilbern aller Arten von Gegenständen billig und dauerhaft. Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung. (23774

Eugen Wegner,
Uhrmacher und Goldarbeiter, Danzig,
Fischmarkt 20/21, Ecke Häkergasse.

Laubsäge-Artikel:

Bogen, Sägen, Holz, Vorlagen und Werkzeuge in reichster Auswahl,

Kerbschnitz-Artikel,

sowie Werkzeuge und Vorlagen dazu,

Laubsägekasten, Kerbschnitzkasten, Werkzeugkasten und Werkzeugschränke,

Brandmalkasten

und Vorlagen zur Brandmalerei.

Vorlagen und Werkzeuge zur **Grundschnitzerei** empfiehlt (23601

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Marzipanmasse

$\frac{2}{3}$ Mandeln, $\frac{1}{3}$ Zucker, zur Selbstanfertigung von Randmarzipan und Theeconfect empfiehlt

C. G. Schmidt,
4. Damm 7.
Fernsprecher Nr. 230.

Getreide-Kümmel

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt, die $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche empfiehlt (60

Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Canarien-Sänger, herrliches Weihnachtsgeschenk, preisgekrönter Stamm, Trutscher Roller in bekannter Güte und schönster Auswahl, zu billigen Preisen bei (2329
Böhm, Vorst. Graben 37, Ecke Winterplatz, und Ankerschmiedegasse.

Geldverkehr.

6—7000 Mk.

zur 2. Stelle, hinter 15000 M, von gleich oder 1. Januar gesucht. Werthtaxe 34000 M, Versicherung 25 000 M. (2341
Offerten unter **B. 146** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

20000 Mk.

Mündelgelder à 4% p. 1. Jan. zu vergeben. Poggenpfuhl 22, p.

An- und Verkauf.

Ein größerer, gut erhaltener **Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **B. 118** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Leere Packkisten zu verkaufen Altstädtischer Graben 111.

Ca. 30 Packkisten zu hab. Hundeg. 51. M. Gabriel.

Stellen-Angebote.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postk. d. „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

Eine Buchhalterin, die bereits praktisch thätig war, findet sogleich dauernde und angenehme Stellung. Meld. nebst Photographie unter **B. 151** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der die hiesige Bäckerkundschaft schon besucht hat, findet Stellung als Reisender. (23797
Adressen unter **B. 147** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

In Langfuhr wird e. saub. beff. Aufwartemädchen f. e. leicht. Dienst geg. gut. Lohn ges. Adr. unt. B 135 an die Exp. d. Bl. erb. (23743

Stellen-Gesuche.

Junge Dame, welche die Buchf. gründl. erl. hat, a. seit $\frac{3}{4}$ Jahr. im Comtoir thätig ist, sucht per 1. Januar 1898 Stellung im Comtoir oder Bureau. (23785
Offerten unter **B. 150** an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

1 jung. Mädchen, welches die feine Küche erlernt, sucht per 1. Januar anderweitig Stellung unter Führung der Hausfrau. Gefl. Offerten an Hotelbesitzer **Fuchs,** Hotel drei Mohren. (23643

Empfehle ein perfektes **Stubenmädchen** für die Stadt mit jahrelangen Zeugnissen. (2344
Hardegen Nflg.
Heilige Geistgasse Nr. 100.

Zu vermiethen.

Hundegasse 92 sind die Parterre-Räumlichkeiten, geeign. z. Comtoir, zu vermieth. Näh. daselbst 1 Tr. im Bureau.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer, **Ferd. Rzekonski,** Gr. Allee.

Herrsch. Wohnung, Langenmarkt, vis-à-vis Börse, Vorder u. Hintersaal, 4 Nebenräume, hell, gesund und neu decorirt, zu vermieth. Näheres bei **Braun,** Matzkauscheg. 10, II, Nachmittags 2—4 Uhr. (23497

Laden, Melzergasse 16, mit auch ohne Wohnung z. 1. April 1898 z. verm. Näh. das. 1. Etg. bei **Gennert.**

Wohnung, Gartengasse 3, 3 Zimm., Küche, Speisek., Mädchenk. u. sämmtl. Zubehör, **per sofort** zu vermiethen. Preis 550 M. Näheres daselbst part., links.

Eleg. möbl. Zimmer u. Kab. ist zu vermiethen 2. Damm 5, 1 Tr.

Pension.

2. Damm 17 ist für 2 Herren **gute Pension** zu haben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.